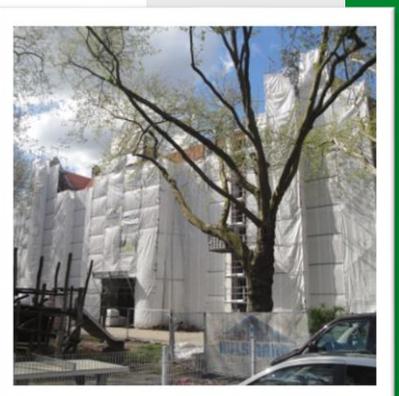
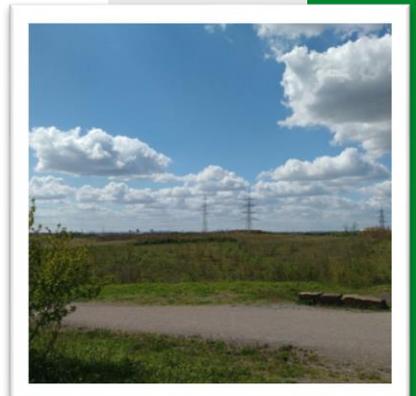


# Quartiersanalyse und -konzeption Bickern-West



**stadt**herne

Fachbereich Umwelt  
und Stadtplanung

*Oktober 2016*

Stadt Herne  
Fachbereich Umwelt und Stadtplanung  
Rathausstraße 6  
44649 Herne

**Bearbeitung:**

Julia Hagemann – Tel. 02323/16-3014 – [julia.hagemann@herne.de](mailto:julia.hagemann@herne.de)  
Peter Rogge – Tel. 02323/16-3015 – [joerg-peter.rogge@herne.de](mailto:joerg-peter.rogge@herne.de)

# Inhalt

<b>1 Kontext und methodisches Vorgehen.....</b>	<b>4</b>
1.1 Quartiersabgrenzung und kurze Einführung.....	5
1.2 Soziodemographische Situation .....	7
1.3 Städtebauliche Situation.....	13
1.4 Gebäude- und Wohnungsbestand.....	16
1.5 Wohnumfeld / Erholung.....	20
1.6 Umwelt / Klima .....	21
1.7 Verkehr.....	22
1.8 Nahversorgung, soziale Infrastrukturen und Zivilgesellschaft.....	23
1.9 Wohnzufriedenheit / Quartiersimage .....	30
<b>2 Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken .....</b>	<b>34</b>
<b>3 Handlungsfelder und Maßnahmenansätze .....</b>	<b>36</b>
3.1 Wohnen und bauliche Entwicklung.....	36
3.2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum .....	38
3.3 Verkehr / Mobilität.....	39
3.4 Öffentliche und soziale Infrastruktur .....	41
3.5 Nahversorgung.....	43
<b>4 Ausblick.....</b>	<b>46</b>
<b>Verzeichnisse.....</b>	<b>47</b>
<b>Anhang – Liste der interviewten Schlüsselpersonen.....</b>	<b>49</b>

# 1 Kontext und methodisches Vorgehen

---

Im Rahmen der rd. zehnjährigen Laufzeit des Stadtteilprojektes Bickern / Unser Fritz – Soziale Stadt konnten bis zum Abschluss im Jahr 2012 im Stadtteil zahlreiche Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Nach dem Auslaufen des Projektes wird u. a. seitens der lokalen Politik in Teilen des ehemaligen Stadterneuerungsgebietes nach wie vor Handlungsbedarf gesehen. Dieser betrifft neben sozialen Problemlagen insbesondere auch infrastrukturelle Defizite u. a. im Bereich der Nahversorgung. Vor diesem Hintergrund hat die Bezirksvertretung Wanne die Verwaltung am 09.02.2016 beauftragt, eine Quartiersanalyse / -konzeption im Bereich Bickern / Unser Fritz zu erarbeiten.

Das Instrument der Quartiersanalyse / Quartierskonzeption dient dazu, räumlich relativ eng abgegrenzte Bereiche der Stadt, in denen aufgrund spezifischer Problemlagen oder Potenziale ein erhöhter planerischer Handlungsbedarf erkennbar ist, einer vertieften und breit angelegten Analyse zu unterziehen und hieraus Handlungsoptionen im Sinne eines integrierten strategischen Konzepts abzuleiten. Die Anwendung in der Stadt Herne geht zurück auf einen Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 17.12.2013, der die Verwaltung aufforderte, punktuell Quartiersanalysen und Quartierskonzepte zu erstellen. Im Rahmen eines Pilotprojekts im Bereich Herne-Süd wurde 2014 eine Methodik für die Erarbeitung von Quartiersanalysen in Herne entwickelt. Seitdem kam das Instrument bereits in Herne-Süd und Wanne-Süd zur Anwendung.

Aufgrund des kleinteiligen Ansatzes des Instruments war innerhalb des sehr großen, ehemaligen Stadterneuerungsgebietes Bickern / Unser Fritz die Fokussierung auf einen Teilbereich notwendig und sinnvoll. Mit dem Quartier Bickern-West wurde ein Bereich ausgewählt, der nach ersten Analysen in besonderem Maße von infrastrukturellen Defiziten betroffen ist bei einer gleichzeitig hohen Mantelbevölkerung und Hinweisen auch auf soziale Problemlagen. Am 08.03.2016 hat die Bezirksvertretung den vom Fachbereich Umwelt und Stadtplanung gemachten Abgrenzungsvorschlag des zu untersuchenden Quartiers Bickern-West gebilligt.

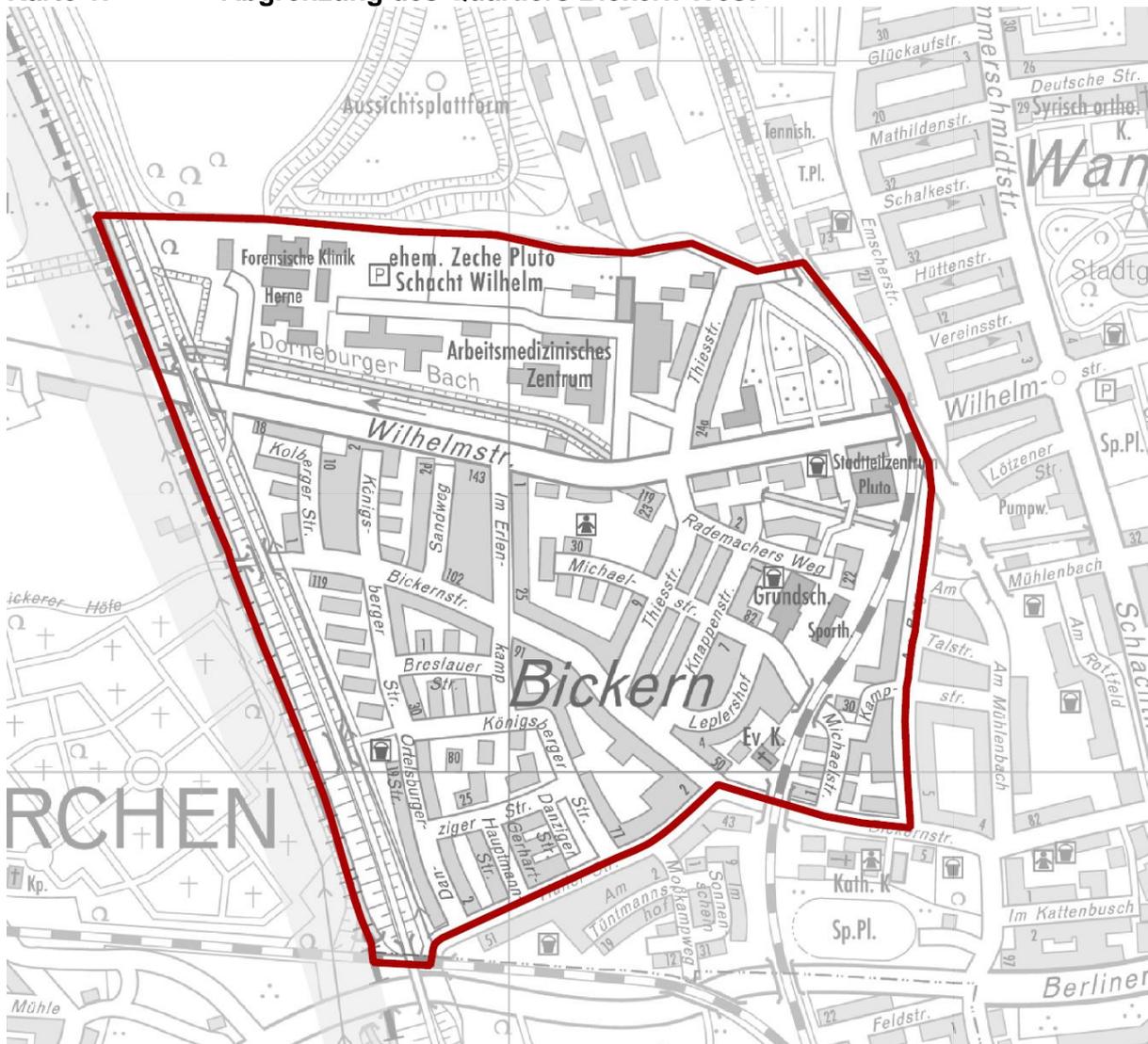
Die durchgeführte Quartiersanalyse / Quartierskonzeption für diesen Bereich beinhaltet die Auswertung statistischer Informationen, das Zusammentragen des in der Gesamtverwaltung vorhandenen relevanten Raumwissens, die gebäudescharfe Kartierung von Zustand und Ausstattung der Wohngebäude, Interviews mit Schlüsselpersonen aus Zivilgesellschaft, Ortspolitik und für den Bereich wichtigen weiteren Institutionen sowie die Einbeziehung einer Zufallsstichprobe von Bewohnern mittels Fragebogen. Die Analyseergebnisse wurden mittels SWOT-Analyse zu einer kompakten Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zusammengeführt, um auf dieser Grundlage Handlungsoptionen und Maßnahmvorschläge abzuleiten.

Es ist bereits an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass, anders als im Rahmen der Stadterneuerung, keine spezifischen Förderzugänge zur Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen bestehen. In vielen Fällen beschränkt sich die städtische Rolle zudem eher auf die eines Impulsgebers / Koordinators. Die Quartiersanalyse / -konzeption ist in diesem Zusammenhang daher vor allem auch als „Themenspeicher“ und Angebot an Politik, Verwaltung sowie Zivilgesellschaft zu verstehen, die beschriebenen Ansätze aufzugreifen und fortzuentwickeln.

## 1.1 Quartiersabgrenzung und kurze Einführung

Das betrachtete Quartier Bickern-West umfasst eine Fläche von ca. 83 ha und hat ca. 3.700 Einwohner. Es handelt sich dabei um einen Teilbereich des statistischen Bezirks Bickern im Ortsteil Wanne. Die Auswahl erfolgte, wie oben dargelegt, auf Basis erster Analysen zu soziodemographischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen; die konkrete Abgrenzung berücksichtigte zudem statistische und städtebauliche Kriterien. Das Quartier wird im Westen von der Stadtgrenze zu Gelsenkirchen begrenzt, im Norden vom Haldenfuß der Thyssenhalde und der Halde Pluto-Wilhelm sowie von der Thiesstraße, im Osten von der Trasse der RB 43 und der Straße Am Berg und im Süden von Bickernstraße und Hüller Straße.

**Karte 1: Abgrenzung des Quartiers Bickern-West**

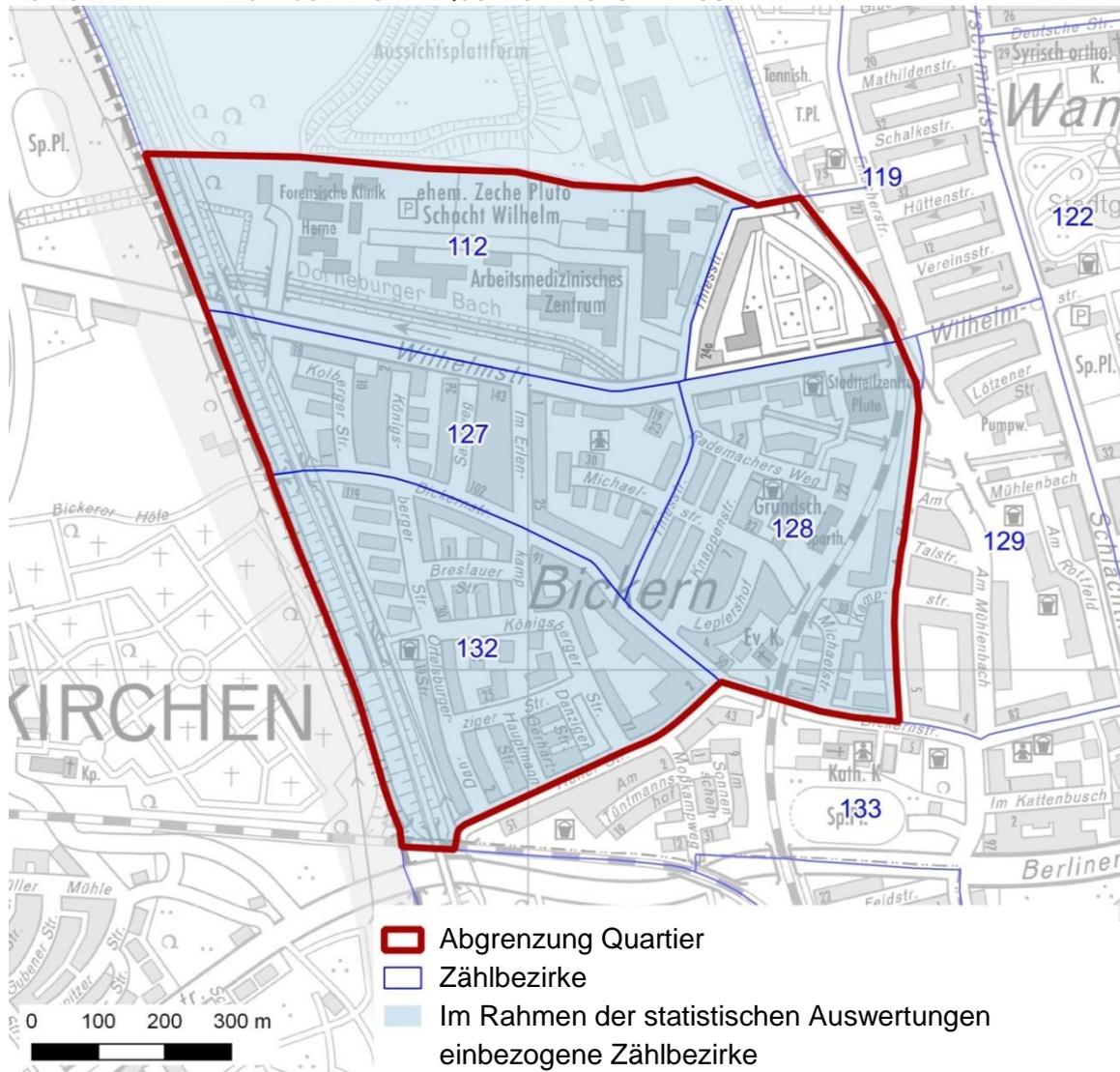


Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Stadtplan Stadt Herne

Die südlich der Wilhelmstraße gelegenen Teile des Quartiers werden von den Zählbezirken 127, 128 und 132 gebildet, die nördlich der Wilhelmstraße gelegenen Teile des Quartiers umfassen Teilbereiche der Zählbezirke 112 und 119. Der Zählbezirk 112 ist dabei in seinen bewohnten Teilen Bestandteil des Quartiers und wird in die statistischen Auswertungen mit

einbezogen, der östlich der Thiesstraße gelegene Zählbezirk 119 ist hingegen nur zu einem untergeordneten Teilbereich Bestandteil der Quartiersabgrenzung und wird in die statistischen Auswertungen entsprechend nicht mit einbezogen, um Verzerrungen zu vermeiden. Die übrigen Bestandteile der Bestandsaufnahme (insbes. Bewohnerbefragung und gebäudebezogene Bestandsaufnahme) orientieren sich 1:1 an der Quartiersabgrenzung.

**Karte 2: Zählbezirke im Quartier Bickern-West**



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Stadtplan Stadt Herne

Das Quartier ist im Südwesten des Stadtbezirks Wanne gelegen und wird südlich der Wilhelmstraße, die die verkehrliche Hauptachse bildet, ganz überwiegend durch die Wohnnutzung geprägt. Nördlich der Wilhelmstraße befindet sich der gewerblich genutzte Standort des ehemaligen Bergwerks Pluto-Wilhelm, das auch als Nukleus der Entwicklung des Stadtteils aufzufassen ist. Die RAG wird diesen Standort als einen von insgesamt nur zwei Standorten im Ruhrgebiet dauerhaft nutzen, um hier insbesondere die Verwaltung der Wasserhaltung als Ewigkeitslast des Bergbaus zu konzentrieren. Zudem befinden sich nördlich der Wilhelmstraße der Standort der LWL-Maßregelvollzugsklinik und zwei Kleingartenanlagen. Am westlichen Rand des Quartiers an der Stadtgrenze zu Gelsenkirchen verläuft die Erzbahntrasse,

ein vor allem für den Freizeitverkehr sehr stark genutzter regionaler Radweg auf einer ehemaligen Bahntrasse. Die Fußgängerzone der Wanner Innenstadt befindet sich ca. 700m östlich der östlichen Quartiersgrenze und ist damit allenfalls für kleinere Teile des Quartiers noch fußläufig erreichbar.

## 1.2 Soziodemographische Situation

### Bevölkerungsstand, Bevölkerungsentwicklung

Im Quartier wohnen (Stand 31.12.2015) insgesamt 3.700 Menschen. Mit einem Zuwachs um + 2,7 % seit 2010 koppelt sich die Bevölkerungsentwicklung leicht positiv von der Gesamtstadt Herne (+ 0,5 %) ab, fällt jedoch schwächer aus als im statistischen Bezirk Bickern insgesamt (+ 3,6 %). Das stärkste absolute (+ 44 Menschen) wie prozentuale (+ 5,2 %) Wachstum innerhalb des Quartiers war im ZBZ 127 zu verzeichnen, der durch Wilhelmstraße, Bickernstraße, Thiesstraße und die Stadtgrenze zu Gelsenkirchen begrenzt wird. Das Bevölkerungswachstum im Quartier beruht ausschließlich auf einem Anstieg der ausländischen Bevölkerung (Zunahme des Anteils von 17 auf 19 %, in Gesamtstadt parallel von 12 auf 15 %), während die deutsche Bevölkerung im Quartier zahlenmäßig stagniert (Gesamtstadt - 3,1 %).

Das Bevölkerungswachstum seit 2010 ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Quartier deutlich weniger negativ ausfällt als im gesamtstädtischen Trend und daher durch eine positive Wanderungsbilanz (v. a. zurückzuführen auf Zuzüge ausländischer Bevölkerung) bis ca. 2014 leicht überkompensiert werden konnte. 2015 verzeichnete das Quartier jedoch entgegen dem gesamtstädtischen Trend eine negative externe Wanderungsbilanz und auch innerhalb der Stadt Herne fielen die Fortzüge aus dem statistischen Bezirk Bickern höher aus als die Zuzüge (keine Zahlen auf Quartiersebene verfügbar), so dass die Gesamtbevölkerung von 2013 bis 2015 im Quartier leicht sank. Es bleibt zu beobachten, ob es sich hierbei um eine dauerhafte Trendumkehr oder lediglich einen temporären Rückgang handelt.

Bezogen auf Altersgruppen ist eine positive externe Bilanz im Jahr 2015 nur bei 30-49-Jährigen zu verzeichnen, im Zeitraum 2010 bis 2013 auch bei 18-29-Jährigen und 50-64-Jährigen.

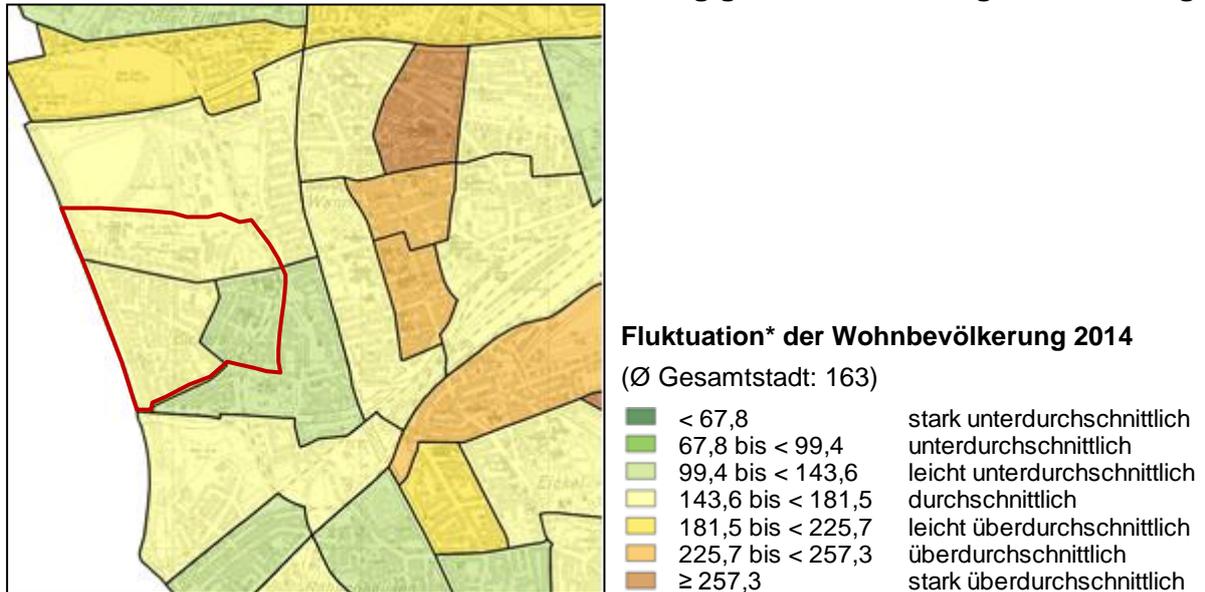
### Wohndauer

Der Anteil der Menschen mit langer Wohndauer von 10 Jahren und mehr lag 2015 im Quartier Bickern-West leicht über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (45 % ggü. 44 %). Umgekehrt unterschritt der Anteil von Menschen mit kurzer (< 3 Jahre) Wohndauer im Quartier mit 25 % den gesamtstädtischen Wert von 28 %. Auch die Ergebnisse des Kleinräumigen Monitorings<sup>1</sup> belegen, dass die Fluktuation der Bevölkerung (als Summe aller Wanderungsvorgänge innerhalb der Stadt wie über die Stadtgrenzen hinweg) im Quartier Bickern-West eher

<sup>1</sup> Stadt Herne (2016): Integriertes, kleinräumiges Monitoring für die Stadt Herne. Erster Herner Monitoringbericht, S. 40f.

durchschnittlich (westlicher Teil) bis leicht unterdurchschnittlich (östlicher Teil) ausfällt (vgl. Karte 3).

**Karte 3: Fluktuation der Wohnbevölkerung gemäß Kleinräumigem Monitoring**



\* ermittelt als jährliche Summe aller Umzugsbewegungen (Binnen- und Außenwanderung) je 1.000 Ew.

Quelle: eigene Berechnung u. Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle (Stand: 31.12.2014)

Dies ist auch vor dem Hintergrund des überdurchschnittlichen Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Ausländern im Quartier bemerkenswert, da diese Bevölkerungsgruppen typischerweise eine gegenüber der deutschen Bevölkerung erhöhte Fluktuation aufweisen. Dies trifft auch im Quartier Bickern-West zu, jedoch in deutlich geringerem Maße als im gesamtstädtischen Durchschnitt. So liegt der Anteil der Menschen mit kurzer (< 3 Jahre) Wohndauer innerhalb der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bickern-West bei 32 % ggü. 38 % in der Gesamtstadt; bei Ausländern fällt die Diskrepanz mit 37 % ggü. 48 % sogar noch größer aus. Dieses Ergebnis deckt sich mit den Interviewergebnissen, laut denen im Quartier viele langjährig etablierte, auch ausländische Familien leben sowie mit den Analyseergebnissen des Kleinräumigen Monitorings<sup>2</sup>.

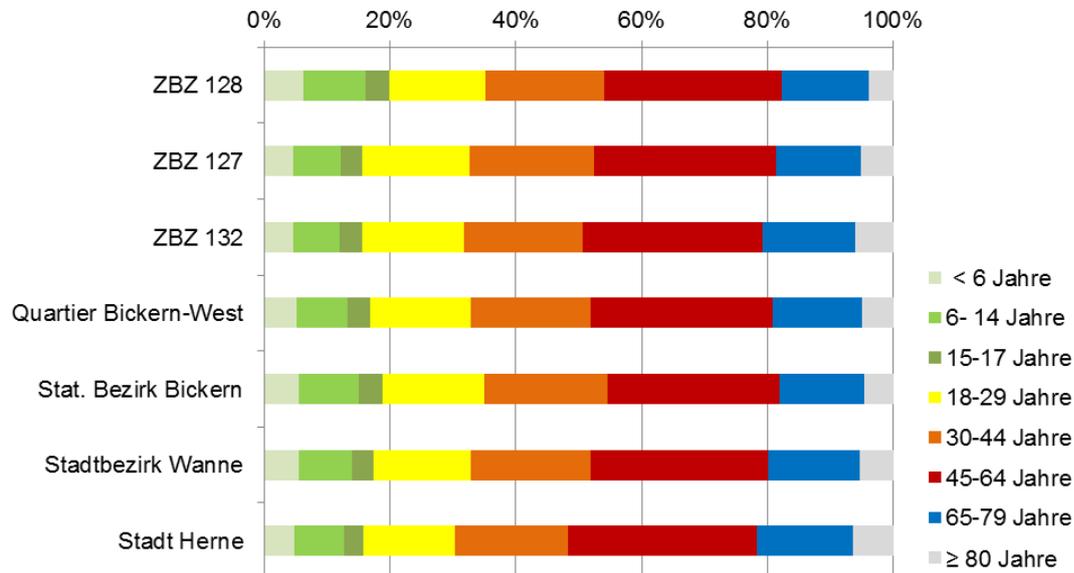
In kleinräumig differenzierter Betrachtung fällt auf, dass sich neu in das Quartier gezogene Ausländer relativ stark in ZBZ 127, der durch Wilhelmstraße, Bickernstraße, Thiesstraße und die Stadtgrenze zu Gelsenkirchen begrenzt wird, konzentrieren, was auf besondere Integrationsanforderungen schließen lässt. Der Anteil von Ausländern mit einer Wohndauer < 3 Jahre an der Gesamtbevölkerung fällt hier mit 11 % deutlich höher aus als in den anderen Zählbezirken (4 % bis 6 %) bzw. in der Gesamtstadt (7 %).

<sup>2</sup> Stadt Herne (2016): Integriertes, kleinräumiges Monitoring für die Stadt Herne. Erster Herner Monitoringbericht, S. 40f.

## Altersstruktur

Die Bevölkerung im Quartier ist insgesamt etwas jünger als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Alle jüngeren Altersgruppen bis ca. 50 Jahre sind hier überrepräsentiert; die älteren durchgängig schwächer vertreten (vgl. Abbildung 1).

**Abbildung 1: Bevölkerung nach Altersgruppen**



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Daten der Statistikstelle der Stadt Herne; Stand 31.12.2015

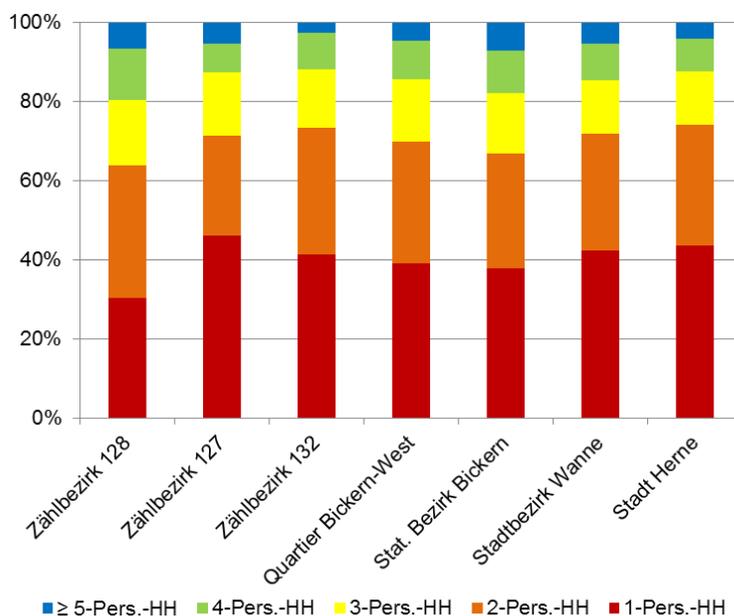
Entsprechend liegt auch der Jugendquotient (statistisches Verhältnis der unter 18-Jährigen zu den 18-64-Jährigen) in Bickern-West mit 26,2 leicht über gesamtstädtischem Wert (25,1), jedoch unter dem des Stadtbezirks Wanne (27,5) und unter dem des statistischen Bezirks Bickern (29,6). Innerhalb des Quartiers bestehen jedoch deutliche Unterschiede: Der östliche ZBZ 128 hat einen hohen Jugendquotient von 31,8, während die übrigen Teilbereiche auf unterdurchschnittliche Werte um die 24 kommen. In ZBZ 128 fällt v. a. der erhöhte Anteil der 0-14-Jährigen ins Gewicht (Bevölkerungsanteil 16,1 % ggü. 12,6 % in Gesamtstadt). Dies korreliert mit einem erhöhten Anteil von Familien in der Expansionsphase (siehe unten).

Der Altersquotient (statistisches Verhältnis der über 65-Jährigen zu den 18-64-Jährigen) liegt mit 29,9 klar unter den Werten von Gesamtstadt (34,7) und Stadtbezirk Wanne (31,5), jedoch über dem des statistischen Bezirks Bickern (28,5). Innerhalb des Quartiers bestehen kleinräumige Unterschiede, jedoch bewegen sich alle Teilräume des Quartiers unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Auch der Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung liegt im Quartier mit 5,0 % deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 6,4 %. Hier wirkt sich u. a. der relativ geringe Besatz des Quartiers mit Einrichtungen der Altenpflege bzw. des Seniorenwohnens aus. Vom allgemeinen Alterungsprozess der Bevölkerung ist das Quartier dennoch betroffen. Entsprechend steigt die Bedeutung der Barrierefreiheit des öffentlichen Raums, von öffentlichen Einrichtungen und Infrastrukturen sowie des Wohnraums und von Beratung und Unterstützungsleistungen für Seniorenhaushalte.

## Haushaltstypen

Im Vergleich zur Gesamtstadt leben in Bickern-West überdurchschnittlich viele Familienhaushalte (Anteil an allen Haushalten 22,7 % ggü. 19,4 %), jedoch weniger als im statistischen Bezirk Bickern (23,9 %). Den auffälligsten Wert erreicht mit 28,8 % Familienhaushalten der östliche ZBZ 128; gerade auch der Anteil jüngerer Familien fällt hier besonders hoch aus. Der Anteil Alleinerziehender an allen Haushalten ist im Quartier ebenfalls minimal erhöht (5,1 % ggü. 4,7 % in der Gesamtstadt), wobei auch hier der östliche ZBZ 128 mit 6,3 % den höchsten Wert aufweist. Dies korrespondiert jedoch mit dem hier insgesamt höheren Anteil von Haushalten mit Kindern; so ist der Anteil Alleinerziehender bezogen auf die Familienhaushalte weder im Quartier insgesamt noch bezogen auf diesen Teilbereich erhöht. Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über die Haushaltsgrößen im Quartier:

**Abbildung 2: Haushalte nach Personenzahl**

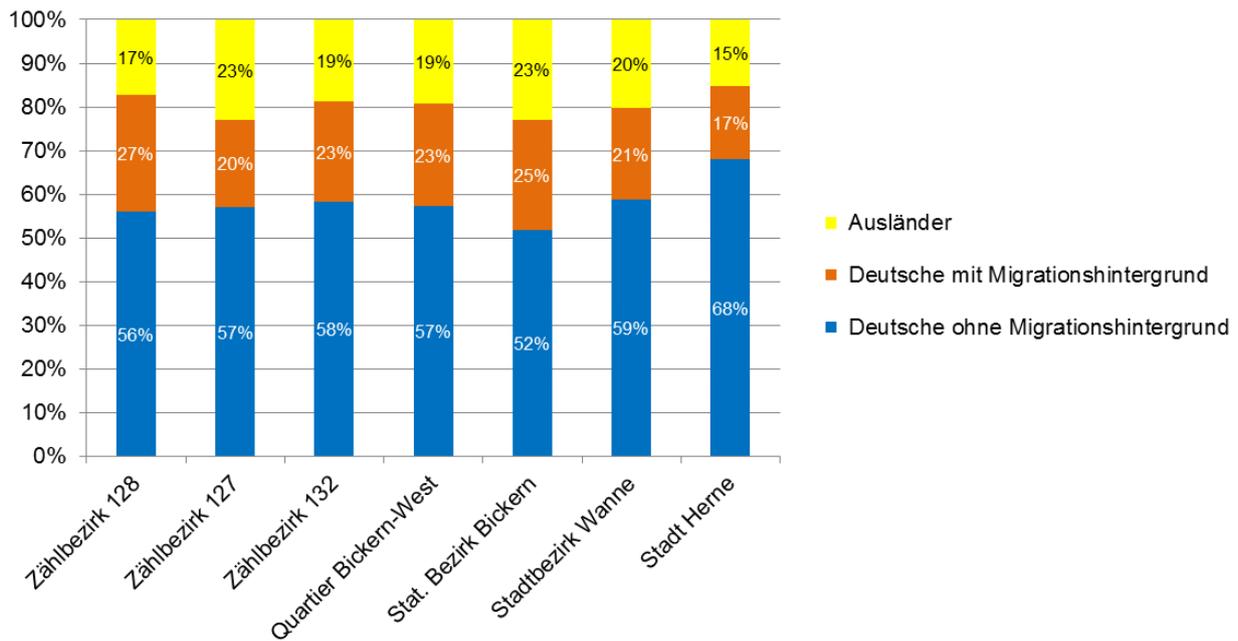


Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Daten der Statistikstelle der Stadt Herne; Stand 31.12.2015

Demnach variiert der Anteil von Einpersonenhaushalten innerhalb des Quartiers stark von 30,4 % im östlichen ZBZ 128 bis 46,1 % im ZBZ 127 (= Bereich zwischen Wilhelmstraße, Bickernstraße, Thiesstraße und Stadtgrenze Gelsenkirchen); fällt jedoch im Vergleich zur Gesamtstadt (43,6 %) überall unterdurchschnittlich bis allenfalls leicht erhöht aus.

## Migrationshintergrund

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund übersteigt im Quartier mit 43 % den gesamtstädtischen Durchschnitt von 32 % deutlich, liegt jedoch unter dem des statistischen Bezirks Bickern von 48 %. Ähnliches gilt für den Anteil der ausländischen an der Gesamtbevölkerung (Quartier: 19 %, statistischer Bezirk: 23 %, Gesamtstadt: 15 %). Innerhalb des Quartiers sind auf Ebene der Zählbezirke keine ausgeprägten räumlichen Unterschiede festzustellen; etwas auffällig stellt sich hier lediglich der – leicht – erhöhte Ausländeranteil von 23 % in ZBZ 127 dar.

**Abbildung 3: Bevölkerung mit Migrationshintergrund**

Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Daten der Statistikstelle der Stadt Herne (Stand: 31.12.2015)

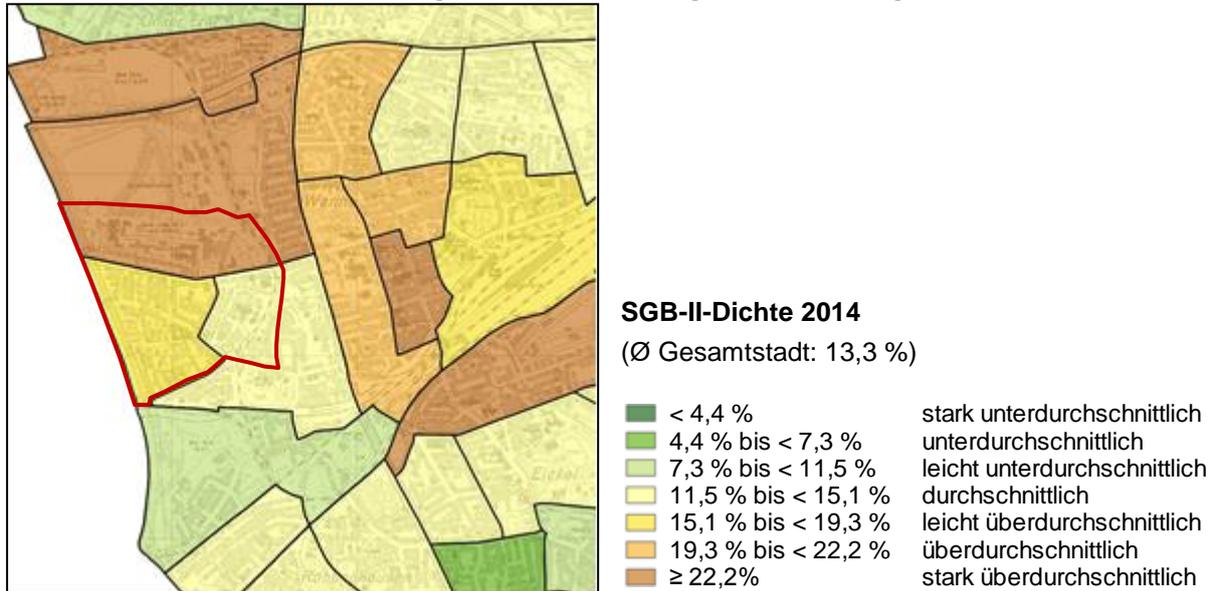
Bezogen auf die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund liegt das Quartier mit einem Anteil von ca. 63 % ebenfalls über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von ca. 53 % und unter dem Wert des statistischen Bezirks Bickern (69 %). Anders verhält es sich bezüglich des Anteils der Ausländer unter den Kindern und Jugendlichen, der mit ca. 11 % den gesamtstädtischen Durchschnitt von ca. 12 % leicht unterschreitet. Innerhalb des Quartiers bestehen jedoch größere Unterschiede: So fällt auch an dieser Stelle v. a. Zählbezirk 127 durch den höchsten Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (68 %) sowie von ausländischen Kindern und Jugendlichen (20 %) auf. Letztgenannter Wert überschreitet auch den Durchschnitt des statistischen Bezirks Bickern von 13 % erkennbar.

Bezüglich der Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung liegen Zahlen nur für den statistischen Bezirk Bickern insgesamt vor (Stand 31.12.2015). Demnach stammt hier der mit Abstand höchste Anteil der Ausländer aus der Türkei (ca. 60 % Anteil ggü. ca. 40 % in der Gesamtstadt). In den durchgeführten Schlüsselpersoneninterviews wurde z.T. auch auf Veränderungen in der Bewohnerstruktur infolge von EU-Ost-Zuwanderung hingewiesen. Tatsächlich fällt im statistischen Bezirk Bickern der Anteil von Menschen aus Rumänien an allen Ausländern leicht erhöht aus (12 % ggü. 7 % in der Gesamtstadt). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung machen die Einwohner rumänischer Herkunft jedoch auch in Bickern nur einen relativ kleinen Anteil von knapp 3 % aus (ggü. 1 % in der Gesamtstadt).

## Transferempfänger, Einkommen

Das mittlere Einkommen (Median<sup>3</sup>) lag 2007 (aktuellere Werte liegen nicht vor) im statistischen Bezirk Bickern mit ca. 19.320 € klar unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts von ca. 20.790 €.

**Karte 4: SGB-II-Dichte gemäß Kleinräumigem Monitoring**



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle und Bundesagentur für Arbeit (Stand: 31.12.2014)

Der statistische Bezirk Bickern weist zudem eine gegenüber der Gesamtstadt leicht überdurchschnittliche Arbeitslosenrate (10,5 % ggü. 9,1 %<sup>4</sup>) und SGB-II-Dichte (17,3 % ggü. 13,3 %<sup>5</sup>) auf. Kleinräumige Zahlen liegen nicht für die Zählbezirke, allerdings für die sog. Monitoringräume, die räumliche Bezugsgröße des kleinräumigen Monitoringsystems der Stadt Herne, vor (vgl. Karte 4). Hier zeigt sich, vor allem der überwiegend außerhalb der Quartiersabgrenzung befindliche Norden von Bickern mit der Siedlung Emscherstraße von sozialen Problemlagen besonders stark betroffen ist. Innerhalb des Quartiers ist im westlichen Teil eine gegenüber der Gesamtstadt lediglich leichte erhöhte Arbeitslosenrate (10,7 %) und SGB-II-Dichte (15,9 %) auszumachen; der östliche Teil bewegt sich jeweils im Bereich des gesamtstädtischen Durchschnitts.

Auffällig stellt sich dar, dass die Arbeitslosenrate der ausländischen Bevölkerung in Bickern mit 12,5 % entsprechend dem allgemeinen Trend zwar deutlich über der der deutschen Bevölkerung liegt; jedoch die durchschnittliche gesamtstädtische Arbeitslosenrate der ausländi-

<sup>3</sup> Der Median oder Zentralwert ist der in der Mitte der nach Größe geordneten Auslistung der betrachteten Zahlenwerte steht. Im Unterschied zum arithmetischen Mittel ist der Median robust gegenüber statistischen „Ausreißern“

<sup>4</sup> am 31.12.2015

<sup>5</sup> am 31.12.2014

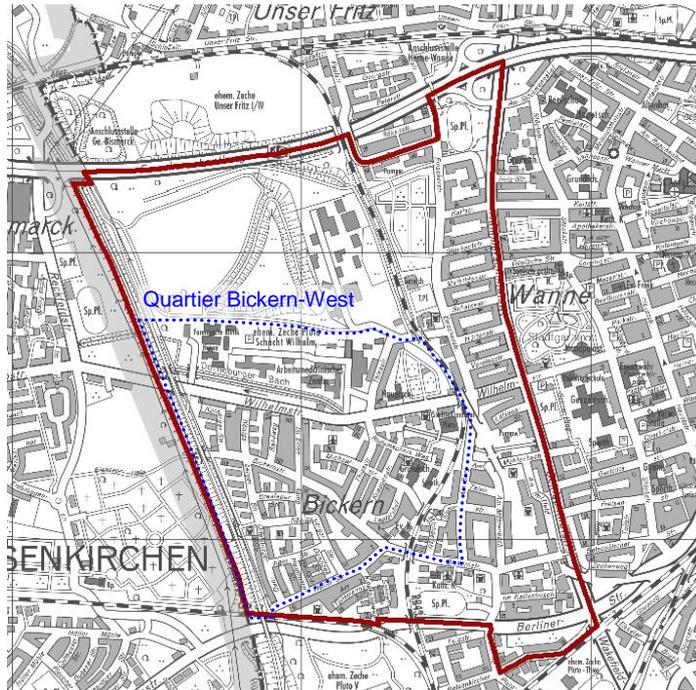
schen Bevölkerung von 14,1 % unterschreitet. Ähnliches gilt für die SGB-II-Dichte der ausländischen Bevölkerung.<sup>6</sup>

Über ein Drittel (35,6 %) der unter 15-Jährigen im statistischen Bezirks Bickern-West lebt in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (Gesamtstadt 28,1 %). Auf Ebene der Monitoringräume zeigt sich, dass vor allem der überwiegend außerhalb der Quartiersabgrenzung befindliche Norden von Bickern mit der Siedlung Emscherstraße hier eine besonders stark erhöhte Quote von 44,8 % aufweist. Aber auch innerhalb des Quartiers ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften gegenüber der Gesamtstadt zumindest leicht erhöht (32,8 % im westlichen und 29,0 % im östlichen Teilbereich).<sup>7</sup>

### 1.3 Städtebauliche Situation

Bickern bezeichnete ursprünglich eine erstmals 1220 urkundlich erwähnte, landwirtschaftlich geprägte Gemeinde. Diese Gemeinde wurde 1897 nach dem übergeordneten Amt Wanne umbenannt. In der räumlichen bzw. statistischen Gliederung der Stadt Herne bezeichnet Bickern keinen Stadtteil, sondern lediglich einen statistischen Bezirk, der Bestandteil des Ortsteils Wanne ist. Das Quartier liegt im Südwesten dieses Bezirks.

**Karte 5: Statistischer Bezirk Bickern**



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Stadtplan Stadt Herne

<sup>6</sup> vgl. hierzu auch Stadt Herne (2016): Integriertes, kleinräumiges Monitoring für die Stadt Herne. Erster Herner Monitoringbericht, S. 37ff.

<sup>7</sup> vgl. ebenda, S. 44ff.

Die industrielle und moderne Siedlungsgeschichte des Quartiers beginnt 1873 mit dem Abteufen des Schachts Pluto 2 (Wilhelm). Ab 1927 wurde an diesem Standort die Förderung des Bergwerks konzentriert. Ab 1953 wurden die obertägigen Anlagen der Zeche neu gestaltet. Das von Fritz Schupp entworfene, 56 Meter hohe Doppelbock-Schachtgerüst ist nach dem Vorbild des 1930 vom selben Architekten entworfenen Gerüsts von Schacht 12 der Zeche Zollverein gestaltet. Seit 1964 ist der Schacht, seit 1976 das gesamte Bergwerk, nicht mehr in Betrieb. Allerdings wurde der Standort kontinuierlich durch den Bergbau weiter genutzt (Grubenwehr, Wasserhaltung, Analytik) und ist neben dem Weltkulturerbe-Standort Zollverein der einzige Standort, den die RAG dauerhaft auch nach dem Auslaufen des aktiven Bergbaus 2019 weiter nutzen wird (insbesondere Verwaltung der Wasserhaltung). Ein genaueres Nutzungskonzept liegt seitens der RAG noch nicht vor. Teile der Fläche werden zwischenzeitlich durch die Bauunternehmung Heitkamp genutzt.

**Abbildung 4: Fördergerüst und Schachthalle Pluto-Wilhelm**



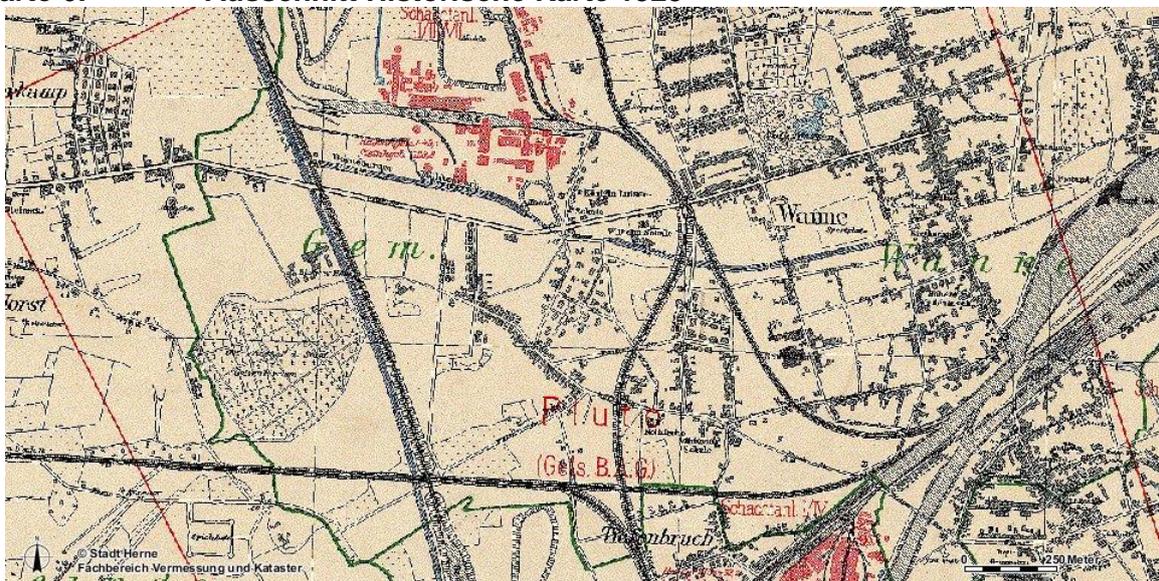
Quelle: eigene Aufnahme

Das Schachtgerüst mit Schachthalle und den beiden angrenzenden Maschinenhäusern steht seit 1999 unter Denkmalschutz. Im September 2015 hat die RAG einen Abbruchartrag für Fördergerüst, Schachthalle und westliches Maschinenhaus gestellt, der mit statischen Mängeln und der wirtschaftlichen Unzumutbarkeit der Erhaltung begründet wird. Das denkmalrechtliche Verfahren hierzu dauert an.

Besonders das Schachtgerüst hat neben seinem historisch-baugeschichtlichen Wert auch als Identifikationspunkt für das Quartier große Bedeutung. Dies ist auch aus der im Rahmen der Quartiersanalyse durchgeführten Bürgerbefragung deutlich geworden, in der auf die offene Frage „Gibt es Orte oder Gebäude, die Ihr Wohnviertel in besonderem Maße prägen / für das Viertel stehen?“ mit Abstand die meisten Nennungen auf das Fördergerüst entfielen (vgl. Kapitel 1.9).

Neben dem Bergwerk Pluto sind die verschiedenen, nur noch teilweise vorhandenen / genutzten Bahnlinien und die Anfang des 20sten Jahrhunderts entstandene Bebauung entlang der Bickernstraße und der Straße Im Erlenkamp sowie die Königin-Luisen-Schule an der Wilhelmstraße als städtebaulicher Nukleus des Quartiers zu verstehen. Neben früheren Zechenhäusern entstanden große Teile der heutigen Bebauung als Zeilenbauten und Reihenhäuser in den 1950er und 1960er Jahren. Insbesondere im östlichen Quartiersteil wurden ab den 1980er Jahren verschiedene Nachverdichtungen v. a. durch Reihenhäuser vorgenommen. Die Wohnsiedlungsbereiche weisen dabei eine überwiegend gut durchmischte Struktur von Geschosswohnungen und Eigenheimen (überwiegend als Reihenhäuser) und eine gute Durchgrünung auf; die Qualität der Architektur ist aber relativ begrenzt und wird von der Zweckmäßigkeit bestimmt.

**Karte 6: Ausschnitt Historische Karte 1925**



Quelle: Stadt Herne, Fachbereich Vermessung und Kataster

Im Rahmen des Stadtteilprojektes Bickern / Unser Fritz – Soziale Stadt wurde im Quartier als größte bauliche Maßnahme das Haus der Jugend zum Stadtteilzentrum Pluto weiter entwickelt (Eröffnung 2008) und bildet nunmehr nicht nur als Begegnungsstätte, sondern auch städtebaulich einen zentralen Punkt im Stadtteil. 2011 wurde durch das Land die Maßregel-

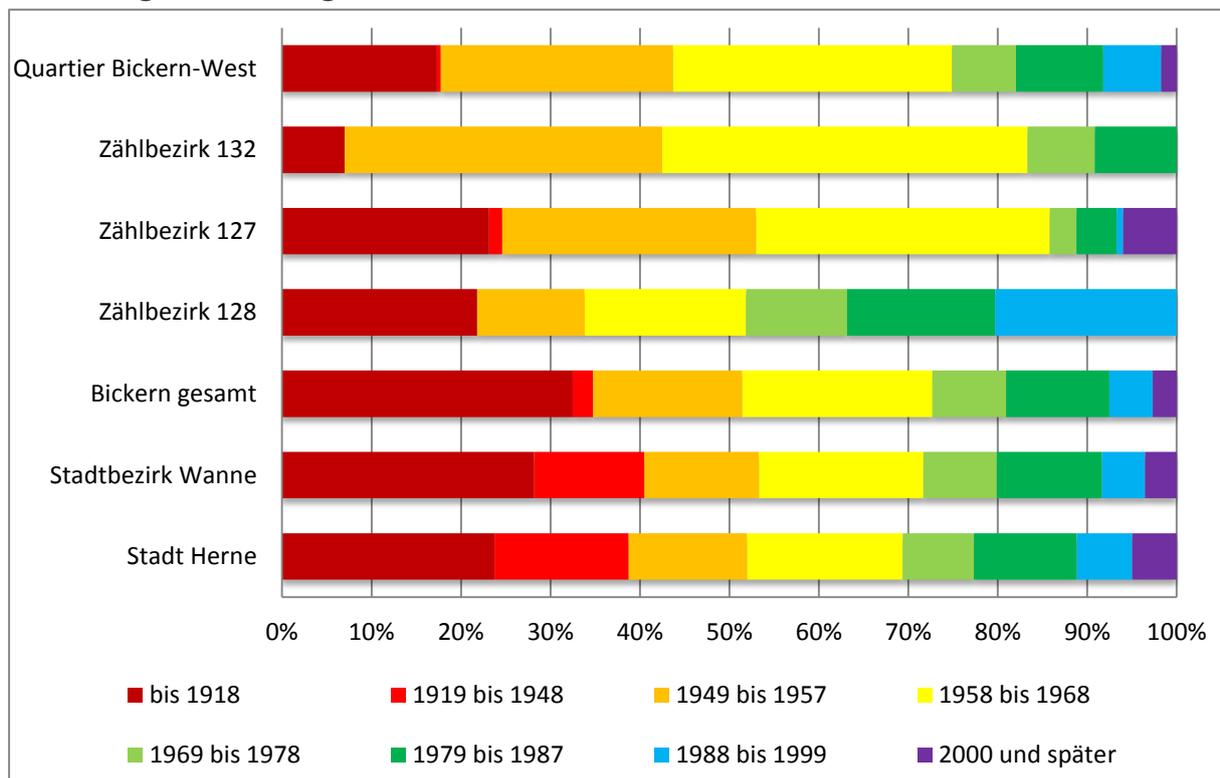
vollzugsklinik Herne an der Wilhelmstraße eröffnet, die über den RAG-Standort Pluto-Wilhelm angeschlossen ist und im Quartier kaum wahrnehmbar ist.

## 1.4 Gebäude- und Wohnungsbestand

### Baualter

Der Gebäudebestand im Quartier wird relativ stark durch Wohngebäude aus den 1950er und 1960er Jahren geprägt. Am stärksten ausgeprägt ist dies im südwestlichen Zählbezirk 132; aber auch im nordwestlichen Zählbezirk 127 (= Bereich zwischen Wilhelmstraße, Bickernstraße, Thiesstraße und Stadtgrenze Gelsenkirchen) dominieren die in diesen beiden Jahrzehnten errichteten Gebäude. Hier – und auch im östlichen Zählbezirk 128 haben aber auch die vor 1918 errichteten Bestände an Bickernstraße, Im Erlenkamp und Am Berg einiges Gewicht. Vor allem im Zählbezirk 128 besteht auch ein relativ hoher Anteil ab den 1980er Jahren – in der Regel als Reihenhäuser errichteter – Gebäude, die durch Nachverdichtungsmaßnahmen entstanden sind.

Abbildung 5: Wohngebäude nach Baualtersklassen



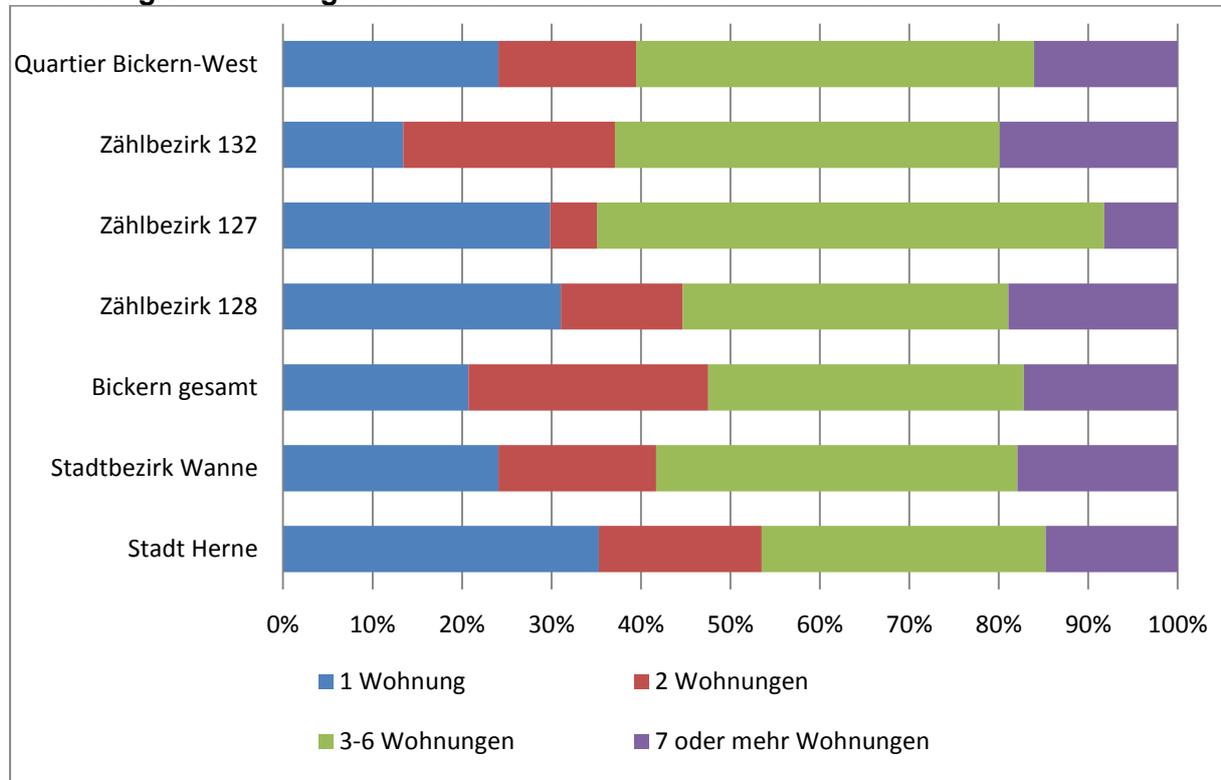
Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle (Stand: 31.12.2015)

### Gebäudestruktur

Der Wohngebäudebestand im Quartier wird in etwas höherem Maße als in der Gesamtstadt durch Geschosswohnungsbauten geprägt; der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser beträgt aber immerhin 37,3 %. Dies dokumentiert, dass es sich hinsichtlich der Körnigkeit der Bebauung um ein relativ durchmischtes Quartier handelt. Die Unterschiede innerhalb des

Quartiers sind dabei ebenfalls nicht allzu erheblich. Der höchste Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern besteht im östlichen Zählbezirk 128 mit 44,6 %.

**Abbildung 6: Wohngebäude nach Anzahl der Wohneinheiten**



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Stadt Herne, Statistikstelle (Stand: 31.12.2015)

### Wohnungsgrößen und pro-Kopf-Wohnfläche

Die durchschnittliche Wohnungsgröße ist im Quartier mit 65,6 m<sup>2</sup> geringer als im statistischen Bezirk (67,8 m<sup>2</sup>), Stadtbezirk Wanne (69,6 m<sup>2</sup>) und in der Gesamtstadt (71,8 m<sup>2</sup>). Geringe Wohnungsgrößen von im Schnitt < 62 m<sup>2</sup> sind dabei vor allem in den westlichen ZBZ 127 und 132 mit ihrer starken Prägung durch Gebäude der 1950er und 1960er Jahre – und vom sozialen Wohnungsbau dieser Periode geprägten Wohnungsgrundrissen – vorhanden.

Die Wohnfläche je EW im Quartier ist mit 33,8 m<sup>2</sup> etwas größer als im statistischen Bezirk aber deutlich kleiner als in Stadtbezirk (35,3 m<sup>2</sup>) und Gesamtstadt (38,1 m<sup>2</sup>). Dies resultiert aus den relativ kleinen Wohnungsgrößen bei relativ familiengeprägten, größeren Haushalten. Die Unterschiede innerhalb des Quartiers sind dabei nicht sehr stark ausgeprägt.

### Eigentümerstruktur

Im Quartier befinden sich relativ viele Wohnimmobilien (darunter insbesondere ein relativ geschlossener Bestand im Bereich Königsberger Straße / Danziger Straße / Kolberger Straße), die im Jahr 2016 von der Vonovia ins Eigentum der LEG übergegangen sind. Die Vonovia ist nur noch in geringem Umfang mit Beständen im Quartier vertreten. Das kommunale Wohnungsunternehmen HGW hat ebenfalls nur einen punktuellen Bestand im Quartier, während

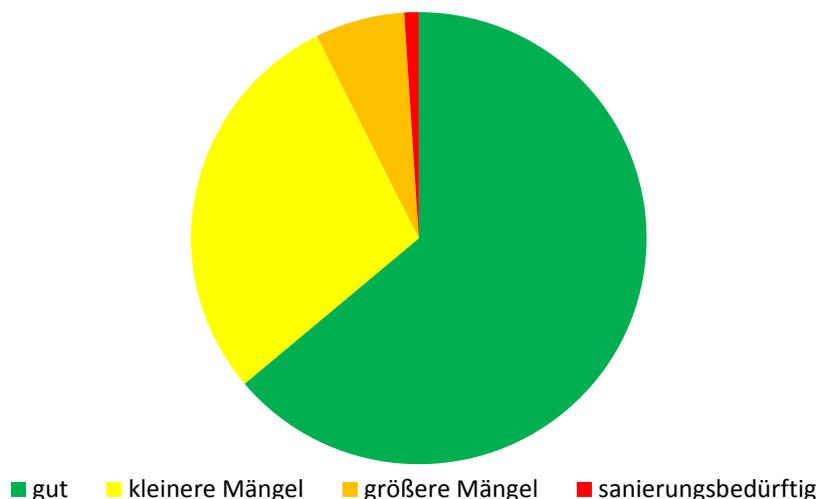
die Genossenschaften überhaupt nicht vertreten sind. Ein relevanter Anteil auch der Mehrfamilienhäuser befindet sich entsprechend in Streubesitz.

### Zustand und Ausstattung

Im Rahmen der Quartiersanalyse wurde durch Begehung mit standardisierten Erfassungsbögen im Zeitraum Juni bis August 2016 eine flächendeckende Erhebung der rd. 500 Wohngebäude im Quartier hinsichtlich Struktur (Geschosse, Anzahl der Wohneinheiten), Zustand der Fassade, Leerstände und Ausstattung (Balkone, Vorgärten, Wärmedämmung) vorgenommen.

Der optische und technische Zustand der Fassade wird bei der Begehung anhand einer vierstufigen Skala (gut, kleinere Mängel, größere Mängel, sanierungsbedürftig) bewertet. Während der Zustand bei 65 % der Gebäude als gut bewertet wird, weisen nur 7 % der Gebäude größere Mängel auf oder sind akut sanierungsbedürftig. Der Zustand der Wohngebäude ist damit insgesamt als positiv zu bewerten. Die Gebäude mit größeren Mängeln weisen dabei keine klare räumliche Konzentration auf. Städtebauliche Bereiche mit problematischen Beständen sind im Quartier entsprechend nicht zu erkennen. Einzelne verwahrloste Immobilien sind aber vorhanden.

**Abbildung 7: Fassadenzustand der Wohngebäude gemäß Begehung**



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der Gebäudekartierung 2016

Der Anteil der Wohngebäude mit wärmegeämmten Fassaden im Quartier ist mit 37 % insgesamt überraschend hoch. Auffällig ist dabei, dass dies in besonderem Maße auch für den Geschosswohnungsbau (insbesondere Teile der Bestände der organisierten Wohnungswirtschaft) gilt. Entsprechend ist die Quote im Zählbezirk 127 (= Bereich zwischen Wilhelmstraße, Bickernstraße, Thiesstraße und Stadtgrenze Gelsenkirchen) mit 54 % am höchsten.

Ebenfalls über die Begehung wurden verschiedene Ausstattungsmerkmale der Wohngebäude erhoben: Balkone, Gärten, Gegensprechanlagen, Außenbriefkästen und

barrierefreie Eingänge. Insgesamt zeigen die Ergebnisse auch in dieser Hinsicht ein positives Bild des Quartiers. Nur knapp 10 % der Wohngebäude verfügen weder über Gärten noch über Balkone. Dabei handelt es sich überwiegend um gründerzeitliche Gebäude an Bickernstraße, Im Elenkamp und Am Berg. Der überwiegende Teil der Geschosswohnungsbestände verfügt sowohl über Gärten als auch über Balkone. Demgegenüber verfügen lediglich 23 % der Wohngebäude über barrierefreie Eingänge.

### **Wohnungsleerstand**

Gemäß Leerstandserfassung nach Stromzählermethode<sup>8</sup> lag der Wohnungsleerstand im Quartier 2015 / 16 mit 7,2 % über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 5,2 %. Während sich die Zählbezirke 127 und 128 mit Quoten von ca. 5 % im Bereich des gesamtstädtischen Durchschnitts bewegen, weist der Zählbezirk 132 mit ca. 9 % einen deutlich höheren Wohnungsleerstand auf. Allerdings ist – wie in der Gesamtstadt – im Vergleich zu den Vorjahren ein relativ deutlicher Rückgang des Wohnungsleerstands feststellbar.

Im Zuge der Begehung zwischen Juni und August 2016 wurde ebenfalls der – augenfällige – Wohnungsleerstand erfasst. Dabei ergab sich eine Quote von 5,2 %. Dass diese Methode zu etwas geringeren Werten als die Erfassung über die Stromzähler führt, ist folgerichtig, da nicht alle Leerstände auch optisch erkennbar sind. Zudem deuten die Zeitreihenbetrachtungen der Ergebnisse der Stromzählermethode auf einen zuwanderungsbedingten Rückgang der Leerstände sowohl in der Gesamtstadt Herne als auch im Bereich Bickern, weshalb auch der aktuellere Erfassungszeitpunkt ggf. einen Teil der Diskrepanz bedingt. Insofern erscheint die Abweichung erklärbar und stellt die Werte nicht grundsätzlich in Frage. Dass die Leerstände im Zählbezirk 132 höher sind als in den Zählbezirken 127 und 128, wird auch durch die Begehung bestätigt, wenn auch weniger deutlich. Eine ausgesprochene räumliche Konzentration von Wohngebäuden mit höheren Leerstandsquoten ist nicht erkennbar.

### **Bodenpreise**

Das Bodenpreisniveau ist im Quartier im Kontext des Herner Marktes insgesamt als leicht unterdurchschnittlich zu bewerten. Der Gutachterausschuss bewertet die Wohnbereiche im Quartier sämtlich als „normale Wohnlagen“.

### **Wohnbauflächenpotenziale**

Im Quartier ist lediglich ein größeres Wohnbauflächenpotenzial vorhanden, die Fläche des Familienzentrums Michaelstraße, das an den Standort der ehemaligen Königin-Luisen-Schule verlagert wird. Inklusiv einer nördlich angrenzenden Freifläche handelt es sich um ein Potenzial von 0,98 ha (brutto). Baulücken sind im Quartier kaum vorhanden. Im Bereich der Straße Am Berg befindet sich aber eine Gewerbebrache (ehem. Bäckerei Brinker), die auf einer Fläche von ca. 0,2 ha ein Potenzial für eine Wohnbebauung darstellt.

---

<sup>8</sup> Erfasst wurden – auf Grundlage von Daten der Abrechnungsgesellschaft der Stadtwerke – Wohnungsstromzähler mit einem Jahresverbrauch von < 150 kWh im Zeitraum 01.04.2015 bis 31.03.2016. Die Erfassung zielt somit auf Wohnungen, die über einen längeren Zeitraum leer standen (struktureller Leerstand).

### Karte 7: Wohnbauflächenpotenzial Michaelstraße



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Luftbild

## 1.5 Wohnumfeld / Erholung

Das Quartier selbst ist in hohem Maße baulich – überwiegend durch das Wohnen – geprägt. Allerdings sind die Wohngebiete überwiegend aufgelockert bebaut und durch private Grünflächen / Gärten gut durchgrünt. Öffentliche Grünflächen finden sich überwiegend im Bereich von zwei Kleingartenanlagen im nördlichen Gebietsteil. Die Kleingartenanlage Sorgenfrei im Bereich Wilhelmstraße / Thiesstraße besteht bereits seit 1915 und ist damit die älteste Herener Kleingartenanlage. Die besondere Qualität dieser Anlage wurde 2013 auch im Landeswettbewerb „Kleingartenanlagen in NRW“ anerkannt.

Das Quartier ist nach Norden (Haldenlandschaft mit Halde Pluto-Wilhelm und Thyssenhalde), Westen (Regionaler Grünzug D mit Erzbahntrasse) und Süden (Landschaftspark Pluto V) von landschaftlich geprägten Räumen umgeben und weist demzufolge einen sehr guten Freiraumzugang auf. Mit dem Ausbau der Erzbahntrasse zum Radweg ab 2002, der Fertigstellung des Landschaftsparks Pluto V im Jahre 2007 und der Öffnung der Halde Pluto-Wilhelm im Jahr 2013 sind die umgebenden Grünflächen in den letzten Jahren stark ausgeweitet und aufgewertet worden. Die Verknüpfung zur Landschaft ist vom Quartier aus durch die Schaffung bzw. Aufwertung von Wegeverbindungen allerdings teilweise noch entwicklungsfähig.

Spielplätze sind im Gebiet am Stadtteilzentrum Pluto und an der Grundschule Michaelstraße vorhanden. Der große Sport- und Spielbereich Bickernplatz mit Sportplatz, Bolzplatz, Ska-

teranlage etc. befindet sich knapp außerhalb des Quartiers, hat für das Quartier aber große Bedeutung. Ein Defizit an Sport- und Spielflächen im Quartier ist nicht erkennbar. Die Spielplatzausstattung hat von der finanziellen Förderung im Rahmen des Stadtteilprojektes Bickern / Unser Fritz – Soziale Stadt profitiert.

Im Bereich der Ortelsburger Straße besteht ein Bolzplatz, der eher sporadisch genutzt wird und zudem lärmbedingt zu Konflikten mit der Nachbarschaft führt.

Städtebauliche Barrieren sind im Quartier nicht besonders stark ausgeprägt. Die Durchwegung ist insgesamt gut, eine klare Segmentierung ist nicht gegeben. In Hochlage verlaufende Bahntrasse der RB 43, der Dorneburger Mühlenbach, die relativ stark befahrene Wilhelmstraße, der nach Norden hin abgeschottete Standort Pluto-Wilhelm, die forensische Klinik und die an der Stadtgrenze zu Gelsenkirchen in Hochlage verlaufende Erzbahntrasse (mit westlich davon verlaufendem Hüller Bach) sind als städtebauliche Barrieren dennoch zu nennen.

## 1.6 Umwelt / Klima

---

Gemäß regionaler Klimafunktionskarte ist das Quartier in seinen Wohnsiedlungsbereichen dem Klimatop „Stadttrandklima“ zuzuordnen, das durch nur schwache Wärmeinseln und gute Bioklimate charakterisiert ist. Der Standortbereich Pluto-Wilhelm wird dem Klimatop „Gewerbe- und Industrieklima“ zugeordnet. Entlang des westlichen Abschnitts des Dorneburger Mühlenbachs wird ein Kaltluftsammlgebiet mit wertvoller kleinklimatische Funktion identifiziert. Die Stadt Herne hat aktuell eine Klimaanalyse beauftragt, die im Jahr 2017 vorliegen wird und präziser / kleinräumiger Aufschluss über Klimatope und die klimatische Funktion bestimmter Räume geben wird.

In Bickern wird in den nächsten Jahren der Dorneburger Mühlenbach durch die Emschergenossenschaft ökologisch verbessert. Der genaue Zeitraum der Umbaumaßnahmen des letzten Bauabschnittes ist derzeit noch nicht bekannt. Die Arbeiten hierzu können jedoch erst nach der Sanierung und Umbau der alten Gewässerverrohrung erfolgen.

Für die ökologische Verbesserung des Dorneburger Mühlenbach von km 0 bis km 2,50 liegt ein Planfeststellungsbeschluss vor. Die Umbaumaßnahme sieht in dem Bereich Bickern weder eine Verlegung der Gewässertrasse noch eine Erhöhung der Gewässersohle vor. Der vorhandene Gewässerquerschnitt wird in den offenen Gewässerstrecken ein- bzw. beidseitig aufgeweitet. Die Böschungsneigungen werden abgeflacht. Die Umgestaltung des Einmündungsbereiches vom Dorneburger Mühlenbach in den Hüller Bach unterstrom des Durchlasses Zechenbahn wird im Zuge der Umgestaltung des Hüller Baches abschließend geplant.

Das Quartier ist sehr gut an das Fernwärmenetz angeschlossen. Ein hoher Anteil der Gebäude – insbesondere der Geschosswohnungsbauten aus den 1950er und 1960er Jahren – verfügt über einen entsprechenden Anschluss.

## 1.7 Verkehr

---

Die ÖPNV-Erschließung in der Fläche über die Buslinien 323 (u. a. Direktverbindungen nach Wanne-Mitte, Wanne Hbf sowie Herne Mitte) und 384 ist als gut zu bewerten. Die bewohnten Gebietsteile liegen vollständig im Nahbereich mindestens einer ÖPNV-Haltestelle (= 250-Meter-Radien gemäß Nahverkehrsplan der Stadt Herne<sup>9</sup>). Auch im Rahmen des Kleinräumigen Monitorings<sup>10</sup> schneidet das Quartier bezüglich der Erreichbarkeit der ÖPNV-Haltestellen entsprechend überdurchschnittlich gut ab. Leicht unterdurchschnittlich fällt die quantitative Ausstattung bezüglich der Anzahl der täglichen Abfahrten aus. Die Einbindung in das Nachnetz wird über die Linie NE 34 hergestellt. Derzeit sind noch nicht alle Haltestellen im Quartier barrierefrei ausgebaut.

Auch in den geführten Interviews wurde überwiegend Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot geäußert; einzelne Kritik bezog sich insbesondere auf spezifische räumliche Verbindungen, die mit Umsteigevorgängen verbunden sind sowie die lediglich stündliche Taktung der Linie 384.

Über die Wilhelmstraße / Hammerschmidtstraße ist eine gute Anbindung an die Autobahn A 42 gegeben. Im Quartier bestehen in einzelnen Teilbereichen punktuelle Verkehrsprobleme:

- Laut übereinstimmender Einschätzungen mehrerer Interviewpartner sowie Ergebnissen der Bürgerbefragung bestehen morgens durch Schüler-Bring-Verkehr im **Umfeld der Michaelschule** Verkehrsprobleme und Gefährdungen sowohl auf der Michaelstraße als auch auf dem Rademachers Weg. Die Problematik war im Rahmen der Stadterneuerung Bickern / Unser Fritz noch weniger virulent und hat erst in den letzten Jahren durch veränderte Rahmenbedingungen, zu denen die Aufhebung der Grundschulbezirke und verändertes Mobilitätsverhalten zählen, zugenommen.
- Durch die Abwicklung des Schwerlastverkehrs zu den Firmen Innospec und Heitkamp über die **Thiesstraße** besteht eine hohe Belastung der Anwohner. Während die durch Innospec ausgelösten Verkehre bereits langjährig bestehen, hat sich die Situation durch die Ansiedlung der Bauunternehmung Heitkamp auf dem Gelände Pluto-Wilhelm und die zwischenzeitlich geänderte Zuwegung (in Folge der Sicherung der Schachthalle Zuwegung nicht mehr über das RAG-Gelände, sondern über die Thiesstraße verlaufend) verschärft.
- Mit Blick auf den **ruhenden Verkehr** wurden von den interviewten Schlüsselpersonen sowie den befragten Bürgern z.T. Parkplatzdefizite und wildes Parken im Bereich der dichteren Bebauung (Königsberger Straße, Breslauer Straße...) sowie im Umfeld der Grundschule Michaelstraße wahrgenommen. Parkende LKW im Bereich von Bickernstraße und Wilhelmstraße werden z. T. als Problem für eine sichere Querung insbesondere von Kindern gesehen.

---

<sup>9</sup> Planungshaus Südstadt (2006 – 2015): Stadt Herne. Nahverkehrsplan Teil A-F.

<sup>10</sup> Stadt Herne (2016): Integriertes, kleinräumiges Monitoring für die Stadt Herne. Erster Herner Monitoringbericht, S. 74ff.

Das Quartier ist in das lokale und – insbesondere über die Erzbahntrasse – regionale Radverkehrsnetz eingebunden. Die Befahrbarkeit der Wilhelmstraße als wichtiger Verbindung zur Erzbahntrasse aus Bickern und Wanne-Mitte weist jedoch Optimierungspotenzial auf; hier besteht keine durchgängige Radverkehrsanlage.

Ebenfalls Verbesserungsbedarf wird z. T. mit Blick auf die Zuwegung zu den Grünflächen im Quartier gesehen, insbesondere die Halde Pluto-Wilhelm (vgl. auch Kapitel 1.5). So ist der Zugang über die Thiesstraße aus Richtung Emscherstraße als solcher noch nicht optimal wahrnehmbar und als eher wenig attraktiv bezüglich Gestaltung und Zustand (z. T. Vermüllung) des Straßenraumes zu bewerten, wie sich auch im Rahmen von Ortsbegehungen bestätigte.

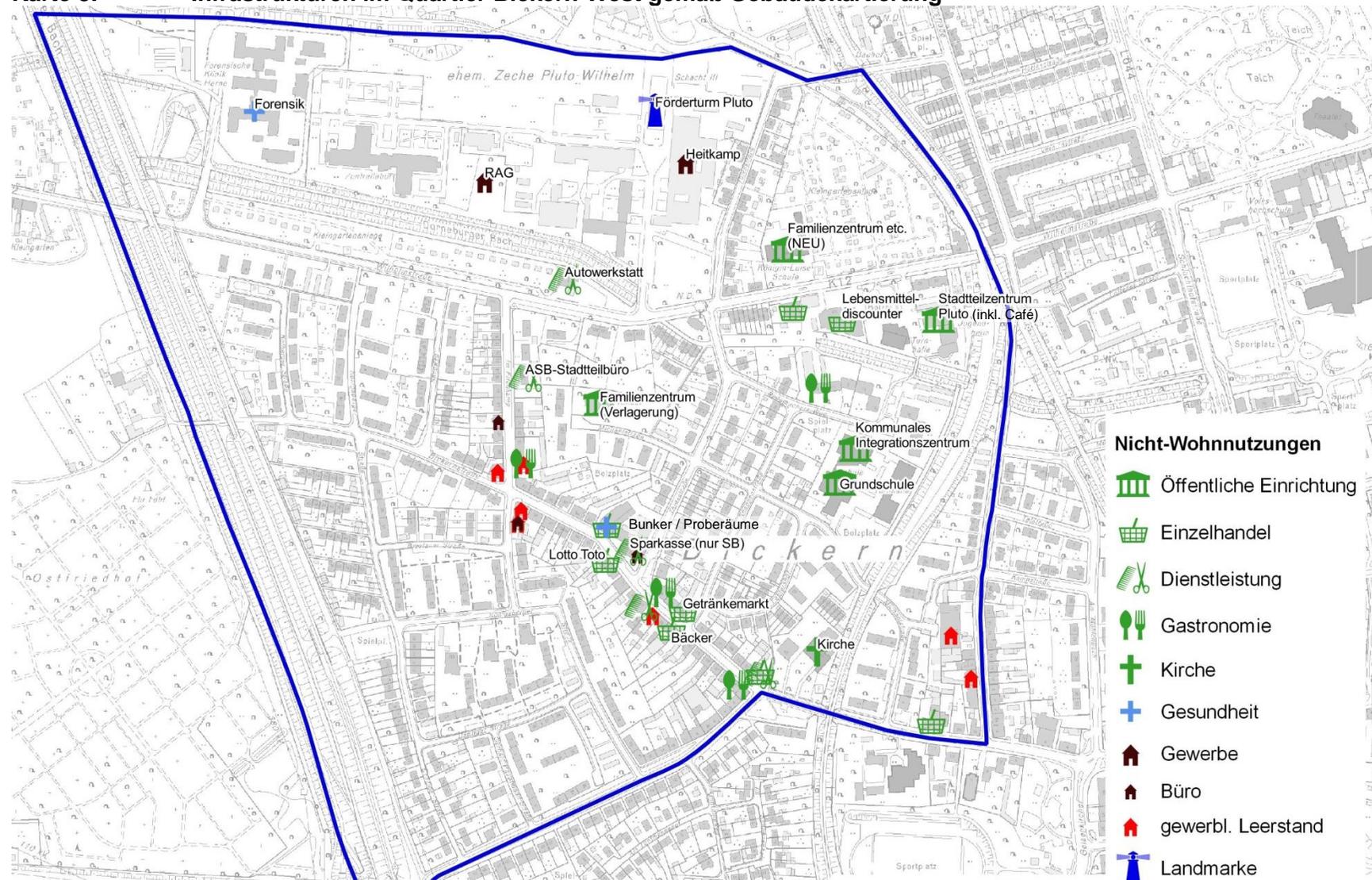
Darüber hinaus wurde von einigen Interviewpartnern der Fußweg zwischen Rademachers Weg und Wilhelmstraße als wichtige fußläufige Verbindung u. a. für Besucher des Stadtteilzentrums Pluto, Kunden des Lebensmitteldiscounters Netto sowie Schüler der Grundschule Michaelstraße z.T. als vermüllt, zugewachsen, zu schlecht beleuchtet und dadurch als Angstraum in den Abendstunden kritisiert. Im Rahmen der Bewohnerbefragung gaben ebenfalls mehrere Befragte an, diesen Bereich zu meiden (vgl. Kapitel 1.9). Eine relevante Vermüllung konnte im Rahmen der Ortsbegehungen durch FB 51 nicht festgestellt werden.

## **1.8 Nahversorgung, soziale Infrastrukturen und Zivilgesellschaft**

---

Insgesamt ist das Quartier – mit Ausnahme der den nördlichen Teil prägenden Großstandorte von RAG / Heitkamp und Forensik – in relativ starkem Maße durch Wohnnutzungen geprägt. Im Rahmen der Gebäudekartierung wurden innerhalb der Wohngebäude 24 Ladenlokale (inkl. Büronutzungen in den Erdgeschossen) erfasst, davon sechs Leerstände. Hinzu kommen einzelne soziale Infrastrukturen (Grundschule und Familienzentrum Michaelstraße, Stadtteilzentrum Pluto, Kirchen etc.). Einen Gesamtüberblick über alle im Rahmen der Begehung erfassten Infrastrukturen im Quartier gibt Karte 8.

**Karte 8: Infrastrukturen im Quartier Bickern-West gemäß Gebäudekartierung**



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der Gebäudekartierung 2016 und kartographischer Basis der DGK 5

Im Bereich der Nahversorgung muss konstatiert werden, dass das ehemalige Nahversorgungszentrum an der Bickernstraße dieser Funktion bereits seit vielen Jahren nicht mehr angemessen gerecht werden kann. Jedoch vereint der Bereich Bickernstraße zwischen den Einmündungen Hüller Straße und Im Erenkamp nach wie vor knapp 20 – kleinteilige – Ladenlokale auf sich, von denen fünf leer stehen. Bei den übrigen handelt es sich um fünf Einzelhandelsbetriebe (u. a. Bäcker, Lotto Toto, Getränke), jeweils drei Dienstleister (u. a. SB-Stelle der Sparkasse, Friseur) und gastronomische Nutzungen (insbes. Imbissbetriebe), eine Zahnarztpraxis sowie zwei Büronutzungen. Im Einmündungsbereich Bickernstraße / Thiesstraße befindet sich ein zu Proberäumen umgebauter Bunker.

**Abbildung 8: Nahversorgungsrelevante und soziale Infrastrukturen im Quartier (Auswahl)**

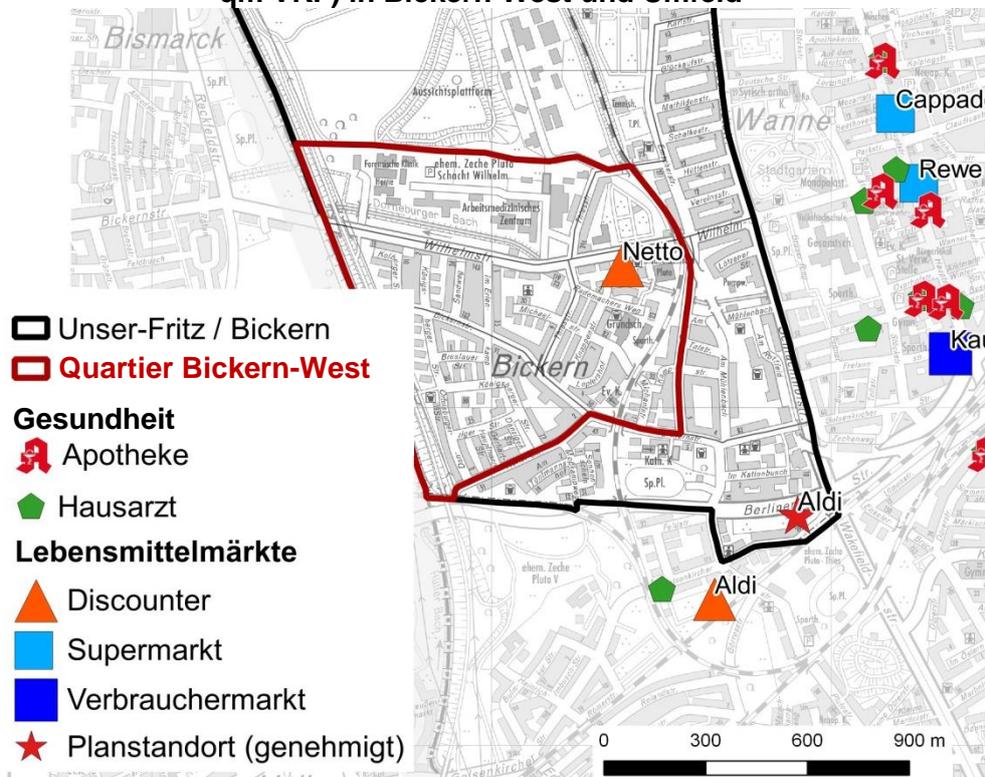


Quelle: eigene Aufnahmen

Bei der o. g. Zahnarztpraxis handelt es sich um das einzige Angebot gesundheitsrelevanter Nahversorgung im Quartier. Weder Hausärzte noch Apotheken sind im Quartier vorhanden. Die nächstgelegene Möglichkeit einer hausärztlichen Versorgung befindet sich in Form eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) an der Gelsenkircher Straße südlich des Quartiers. Weitere Hausarztpraxen und Apotheken gibt es im Zentrum Wanne. Die zurückzulegenden Distanzen sind für die Menschen aus dem Quartier Bickern-West jeweils vergleichsweise groß, weshalb der Bereich daher auch im Rahmen des kleinräumigen Monitorings v. a.

bezüglich der hausärztlichen Versorgung im Vergleich zu anderen Teilräumen der Stadt stark unterdurchschnittlich abschneidet.<sup>11</sup>

**Karte 9: Apotheken, Hausärzte und Lebensmittelmärkte (ab 400 qm VKF) in Bickern-West und Umfeld**



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage eigener Erhebungen (kartographische Grundlage: Stadtplan Stadt Herne)

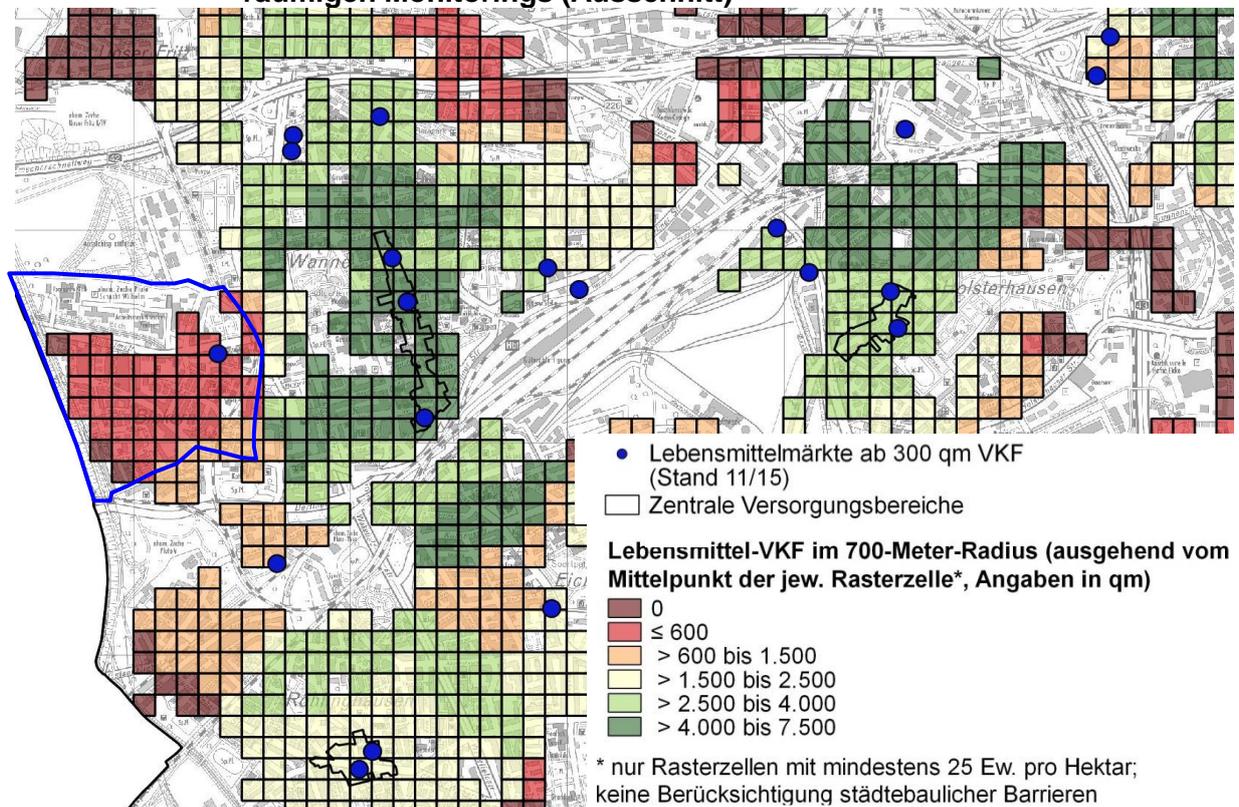
Einziger größerer Lebensmittelanbieter im Quartier ist der Lebensmitteldiscounter Netto an der Wilhelmstraße. Positiv zu bewerten ist, dass der Betreiber trotz der geringen Verkaufsfläche von unter 800 qm und der begrenzten Erweiterungsoptionen am Standort kürzlich (Sommer 2016) den Markt einer umfassenden Modernisierung unterzogen hat, was als Signal für einen mittelfristigen Standorterhalt gewertet werden kann. Grundsätzlich ergibt sich für weite Teile des Quartiers eine fußläufige Erreichbarkeit des Netto-Standortes. Aus dem äußersten Südosten des Quartiers ist zusätzlich auch der Lebensmitteldiscounter Aldi an der Plutostraße fußläufig erreichbar; im Zuge seiner Standortverlagerung an die Steinbergstraße wird sich die Erreichbarkeit aus dem Bereich Bickern-West nicht signifikant verändern. Weitere größere, fußläufig erreichbare Lebensmittelanbieter existieren im Umfeld des Quartiers nicht.<sup>12</sup> In der erweiterten Umgebung des Quartiers befindet sich die rd. 700 Meter östlich gelegene Fußgängerzone der Wanner Innenstadt mit ihren relativ umfassenden Nahversorgungsangeboten. Diesbezüglich ist zumindest eine relativ gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV gegeben (vgl. Kapitel 1.7).

<sup>11</sup> Stadt Herne (2016): Integriertes, kleinräumiges Monitoring für die Stadt Herne. Erster Herner Monitoringbericht, S. 69ff.

<sup>12</sup> Mit dem Favorit Markt an der Bickernstrasse 8 existiert lediglich noch ein kleinerer ethnischer Lebensmittelanbieter im – allerdings direkten – Umfeld.

Vor dem aufgezeigten Hintergrund schneidet das Quartier Bickern-West im Vergleich mit anderen Teilräumen der Stadt bezüglich der fußläufigen Nahversorgung unterdurchschnittlich ab, wie auch die Analysen im Rahmen des Kleineräumigen Monitorings unterstreichen (Karte 10).

**Karte 10: Ergebnisse rasterzellenbasierter Auswertungen im Rahmen des Kleineräumigen Monitorings (Ausschnitt)**



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung auf Basis der Standorte der strukturprägenden Lebensmittelmärkte (Stand 11/2015) und georeferenzierter Einwohnerzahlen (Stand 09/2015)

Auch in der durchgeführten Bewohnerbefragung waren die schlechten Einkaufsmöglichkeiten eine der Hauptnennungen bei der Frage nach Problemen / Verbesserungsbedarfen im Quartier. Ein unzureichendes gastronomisches Angebot wurde ebenfalls von vielen Bürgern und Interviewpartnern beklagt. Tatsächlich bestehen neben der Gaststätte Haus Wirth am Rademachers Weg in solitärer, etwas „versteckter“ Lage, den Imbissbetrieben an Bickernstraße sowie der Gastronomie im Stadtteilzentrum Pluto keine gastronomischen Angebote. Letztere wird als Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für Jugendliche durch die Gesellschaft freie Sozialarbeit e.V. (GfS) betrieben. Sie wurde im Zuge der Stadterneuerung Bickern / Unser Fritz mit der Intention angesiedelt, einen Quartierstreffpunkt zu schaffen, kann diese Funktion auch aufgrund ihrer eingeschränkten Öffnungszeiten (Di-Fr von 9-17 Uhr) jedoch nur bedingt erfüllen.<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Die Öffnungszeiten fielen in der Vergangenheit länger aus, was jedoch nach Einschätzung des damaligen Pächters nicht wirtschaftlich tragfähig war.

Der im Quartier ansässige Kleingartenverein „Sorgenfrei“ bietet dreimal wöchentlich einen offenen Frühschoppen an und einmal wöchentlich einen „geselligen Abend“. Beides wird nach Einschätzung des Vorstands auch von Nicht-Vereinsmitgliedern sehr gut angenommen, was für eine grundsätzliche Nachfrage im Quartier nach entsprechenden Angeboten spricht. Auch die für alle Bewohner offenen Kleingartenfeste erfahren eine gute Resonanz.

Im Quartier sind aktive evangelische und katholische (knapp außerhalb der Quartiersangrenzung) Gemeinden vorhanden, die in den Stadtteil wirken. Ein Schwerpunkt liegt auf Angeboten für Senioren (u. a. Senioren-Nachmittage, Seniorenfrühstück); auch Kinder / Jugendliche werden z. T. mit zielgruppenspezifischen Angeboten angesprochen. Es finden verschiedene offene Veranstaltungen statt (u. a. Feste, Flohmarkt), die z. T. auch von Nicht-Gemeindemitgliedern wahrgenommen werden.

Mit der Grundschule Michaelschule ist im Quartier eine schulische Einrichtung vorhanden. Die barrierefrei umgestaltete Michaelschule ist Schwerpunktschule für das gemeinsame Lernen mit den Förderschwerpunkten geistige und körperlich-motorische Entwicklung. Sie ist dreizügig und erhält aufgrund der relativ stark migrantisch geprägten Schülerschaft Landesförderung für Zusatzangebote zur Sprachförderung und Integration; in Kooperation mit anderen Trägern (u. a. KITAs und KI) werden diverse weitere Angebote (u. a. Elternberatung, Gesundheitsförderung) gemacht. Das Angebot an aktuell 85 OGS-Plätzen unterschreitet die bestehende Nachfrage.

Ein weiterer wichtiger Akteur im Quartier ist das Kommunale Integrationszentrum (KI), welches ebenfalls im Gebäudekomplex der Michaelschule ansässig ist. Dieses hat zwar grundsätzlich eine gesamtstädtische Ausrichtung; das Quartier profitiert jedoch von der lokalen Präsenz mit diversen Beratungs- und Informationsangeboten u. a. am Standort Pluto.

Im Quartier befindet sich mit dem Familienzentrum Michaelstraße eine Kindertageseinrichtung. Auch hier stellen Integration und Sprachförderung sehr wichtige Themen dar vor dem Hintergrund, dass rd. 90 % der Kinder einen Migrationshintergrund aufweisen. Entsprechend der Ausgestaltung als Familienzentrum beziehen viele Angebote auch die Eltern mit ein; es bestehen zudem diverse Kooperationen im Stadtteil. Im Herbst dieses Jahres ist eine Verlagerung vom jetzigen Standort Michaelstraße an die Wilhelmstraße in das Gebäude der ehemaligen Königin-Luisen-Schule geplant. Auch die Familien- und Schulberatung wird in die Königin-Luisen-Schule einziehen, so dass hier im sozialen Bereich ein neuer räumlicher Schwerpunkt entsteht. Leicht außerhalb der Quartiersabgrenzung befinden sich zudem jeweils eine katholische und evangelische KITA. Die ev. KITA soll zukünftig in das Gebäude des ev. Gemeindezentrums am Standort Bickernstraße (innerhalb des Quartiers) verlagert werden.

Eine wichtige soziale Institution stellt das Stadtteilzentrum Pluto dar, das im Rahmen des Stadtteilprojektes Bickern / Unser Fritz – Soziale Stadt aus dem früheren Haus der Jugend an der Wilhelmstraße entwickelt und 2008 eröffnet wurde. Neben der Funktion als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit stand hierbei auch der Anspruch eines allgemeinen Stadtteilzentrums u. a. über den Betrieb eines Stadtteilcafés (siehe oben). Zudem finden im Stadtteilzentrum Pluto in Kooperation mit diversen anderen Akteuren (u. a. Förderwerk Bickern / Unser-Fritz e.V., / ASB, Familienzentrum, VHS etc.) zahlreiche Veranstaltungen und Kurse statt (u. a. Frauentreff, Eltern-Kind-Angebote, Senioren-Frühstück und -Tanztee, Deutschkurse für Flüchtlinge etc.). Der barrierefrei ausgestattete Veranstaltungsraum ist

auch für private Feiern / Veranstaltungen zur Anmietung verfügbar. Im Pluto befindet sich darüber hinaus eine mit Werkzeugen ausgestattete Bürgerwerkstatt, die jedoch ggw. eher wenig genutzt wird (insbes. durch den Tauschring Bickern / Unser-Fritz).

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit besteht ein umfangreiches und differenziertes Angebot für verschiedene Altersklassen und Zielgruppen von Kindern und Jugendlichen, welches sehr gut angenommen wird. Die Arbeit des Stadtteilzentrums wird von den interviewten Akteuren übereinstimmend als gut und bedeutsam für den Stadtteil eingeschätzt. Die Substanzerhaltung bzw. nachhaltige Instandhaltung des Gebäudes wird z. T. als Herausforderung betrachtet, der sich die Stadt noch stärker annehmen sollte.

Das Förderwerk Bickern / Unser-Fritz e.V. entstand im Rahmen des Stadtteilprojektes Bickern / Unser Fritz – Soziale Stadt mit dem Ziel der Bündelung von Folgeaktivitäten zum Projekt. Es hat seinen Sitz in den Räumlichkeiten des ASB Stadtteilbüro an der Straße Im Erlenkamp innerhalb des Quartiers und organisiert verschiedene Veranstaltungen, die schwerpunktmäßig im Stadtteilzentrum Pluto stattfinden (siehe oben) sowie Feste an verschiedenen Orten im Bereich Bickern / Unser Fritz (u. a. Kanalfest und Brückenfest am Sportplatz Emscherstraße).

Ende 2014 wurde vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in der Straße Am Erlenkamp in einer ehem. Wohnung im Erdgeschoss das ASB- Stadtteilbüro eröffnet. Der ASB bietet hier Sprechstunden zum Thema Pflegeberatung an; zudem ist zweimal wöchentlich eine Quartiersmanagerin vor Ort, die als Ansprechpartnerin für die Menschen im Quartier fungiert und in Kooperation mit weiteren Akteuren Veranstaltungen im Stadtteilzentrum Pluto insbesondere für Senioren organisiert. Die Räumlichkeiten des Stadtteilbüros dienen auch dem Förderwerk Bickern / Unser-Fritz e.V. sowie z. T. dem Tauschring Bickern / Unser-Fritz als Sitz / Treffpunkt. Die Infrastruktur würde auch für andere Vereine und Initiativen kostenfrei zur Verfügung stehen, dies wird aber bislang nicht genutzt.

Im Quartier sind zwei Fußballvereine aktiv, der RSV Wanne 1919 e.V. und der Zonguldakspor Bickern e.V. (ursprünglich DJK Bickern e.V.), die den – knapp außerhalb der Quartiersabgrenzung gelegenen – Sportplatz Bickern (vgl. Kapitel 1.5) nutzen.

Die Vernetzung und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure im sozialen Bereich in Bickern wird von den interviewten Akteuren übereinstimmend als sehr gut bewertet. Die Wirkung des Stadtteilprojektes Bickern / Unser Fritz – Soziale Stadt wird mit Blick auf den Vernetzungseffekt der verschiedenen Akteure im Stadtteil über die Projektlaufzeit hinaus sehr positiv eingeschätzt. Auch auf Stadtbezirksebene hat sich seitdem eine enge Zusammenarbeit der Träger der Kinder- und Jugendarbeit etabliert in Form nach wie vor halbjährlicher „Stadtbezirkskonferenzen Wanne“ im Pluto (Teilnehmer u. a. Vertreter Stadt Herne, Familienzentren, Schulen, freie Träger). Gegenwärtig stehen Fördermittel aus den Programmen „Demokratie leben“ und „Jugend stärken im Quartier“ zur Verfügung, über deren Einsatz ebenfalls in enger Kooperation entschieden wird. Generell profitiert das Quartier auch von der Nähe zu weiteren sozialen Infrastrukturen v. a. im relativ nah gelegenen Zentrum Wanne (z. B. Jugendbistro HOT und VHS), die ebenfalls relevante Anlaufstellen für die Bevölkerung des Quartiers darstellen und z. T. über Kooperationen mit den Einrichtungen im Quartier eng vernetzt sind.

Laut der durchgeführten Interviews und der Bewohnerbefragung wird das Zusammenleben im Quartier überwiegend als gut und harmonisch bewertet, jedoch v. a. von älteren Menschen auch vielfach beklagt, dass Nachbarschaften durch Fluktuation verloren gegangen seien. Zudem wurden im Rahmen der Bewohnerbefragung auch Ängste vor zunehmender sozialer Entmischung und Armutskonzentration sowie einem wachsenden Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund deutlich (vgl. Kapitel 1.9).

## 1.9 Wohnzufriedenheit / Quartiersimage

Im Mai 2016 wurde mittels versandten Fragebögen eine Befragung von 500 per repräsentativer Stichprobe zufällig ausgewählten erwachsenen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers durchgeführt. Bei 136 Rückläufen (27,2 %) können die Ergebnisse – obwohl die Quote im Verhältnis zu den bisher durchgeführten entsprechenden Befragungen in Herne-Süd und Wanne-Süd geringer ist – als relativ valide eingeschätzt werden, wobei die angegebene Wohndauer dafür spricht, dass die langjährige Bevölkerung bei den Rückläufen etwas überrepräsentiert ist. Die Teilnehmer an der Befragung repräsentieren hinsichtlich ihrer Altersstruktur ein relativ unverzerrtes Bild der erwachsenen Bevölkerung. Es ist allerdings auffällig, dass – anders als in den zuvor durchgeführten Befragungen in Wanne-Süd und Herne-Süd – die Rücklaufquote eine starke gender-bezogene Verzerrung aufweist. Frauen sind in den Antworten mit 62,5 % deutlich überrepräsentiert

Bei den Zuzugsgründen spielen die sozialen Bindungen (im Viertel aufgewachsen, familiäre Gründe) die dominierende Rolle. Daneben ist auch das Angebot preisgünstiger Wohnungen / Immobilien von Bedeutung. Nur eine untergeordnete Rolle spielen demgegenüber lagebedingte Qualitäten oder eine positive Gesamtbewertung des Quartiers.

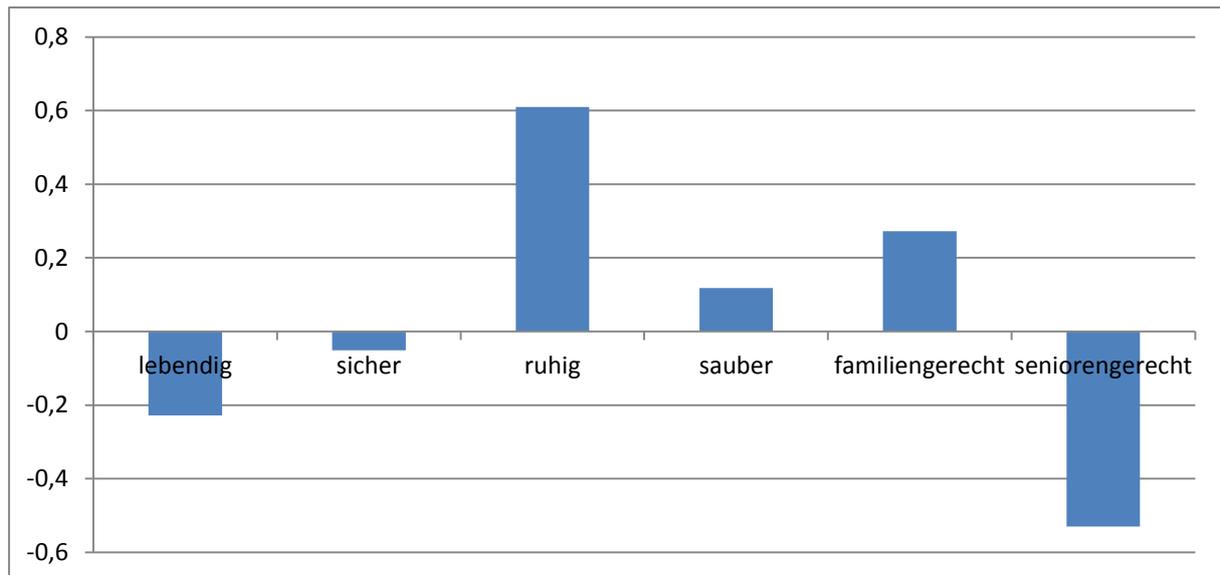
Die Quote der Befragten, die einen Fortzug planen, liegt mit 19,1 % höher sowohl als in Wanne-Süd als auch als in Herne-Süd. Bemerkenswert ist zudem, dass auf das Wohnumfeld bezogene Gründe (11 Nennungen) gegenüber persönlichen / biographischen Gründen (8 - Ausbildung, Arbeitsplatzwechsel, Eigentumbildung etc.) und wohnungsbezogenen Gründen im Vordergrund stehen. Dabei wird in erster Linie auf eine Verschlechterung des sozialen Umfelds verwiesen.

Die unterschiedlichen Wohnformen sind bei den Antworten etwa entsprechend ihres Gewichts im Quartier repräsentiert: Rd. 61 % der Antwortenden gaben an, in einer Mietwohnung zu wohnen, 12,3 % in einer Eigentumswohnung und 22,5 % in einem Eigenheim (4 % sonstiges oder keine Angaben). Auf die Frage, nach der Zufriedenheit mit der Wohnungsgröße gaben 13,2 % der Antwortenden an, die Wohnung sei zu klein. Die Quote ist dabei geringfügig höher als in den vorausgegangenen Bürgerbefragungen in Wanne-Süd und Herne-Süd. Dies geht einher mit tatsächlich im Schnitt eher geringen Wohnungsgrößen im Quartier und mit dem relativ hohen Anteils von Mietern. Der Anteil der Teilnehmer, die mit dem Zuschnitt ihrer Wohnung unzufrieden sind, ist mit 14 % etwas höher als in den vorangegangenen Befragungen. Jeweils 8 Nennungen entfallen dabei auf Defizite in der Aufteilung (gefangene Räume, verwinkelte Grundrisse etc.) und auf zu kleine Bäder, Küchen und / oder Kinderzimmer.

Bei der Frage danach, wie die Bewohner ihr Viertel charakterisieren wurden sechs Eigenschaften vorgegeben, die auf einer Skala von „trifft voll zu“ (+2) bis trifft nicht zu (-2) zu be-

werten waren. Die Eigenschaften ruhig (+0,61) und familiengerecht (+0,27) werden dem Quartier am stärksten, lebendig (-0,23) und seniorenrecht (-0,53) am wenigsten zugeschrieben. Auffällig – auch im Vergleich mit den vorangegangenen Bürgerbefragungen in Wanne-Süd und Herne-Süd – ist einerseits die starke Differenzierung zwischen den Attributen, andererseits das insgesamt relativ geringe Niveau der Zuschreibung. Dies spricht für eine insgesamt nicht sehr hohe Wohnzufriedenheit.

**Abbildung 9: Eigenschaften / Zuschreibungen des Quartiers gemäß Bewohnerbefragung**



Quelle: eigene Darstellung

Dies korrespondiert mit den Antworten auf die beiden Kontrollfragen zur Wohnzufriedenheit. Bei der Frage „Fühlen Sie sich in Ihrer Wohnung wohl?“ ist generell mit einer relativ hohen Zustimmung zu rechnen. Die Quote ist mit 77,9 % in der Tat relativ hoch und entspricht derjenigen in Wanne-Süd genau. Es ist aber zu konstatieren, dass der Wert deutlich geringer ist als in Herne-Süd (90,6 %). Die Frage „Leben Sie gerne in Ihrem Wohnviertel?“ wird dagegen nur zu 61,0 % mit ja beantwortet. Diese Quote ist zwar etwas höher als in Wanne-Süd, muss aber dennoch als vergleichsweise gering eingestuft werden.

24,3 % der Teilnehmer geben an, dass es Orte im eigenen Wohnviertel gibt, die sie meiden. Dies ist als mittlerer Wert zu interpretieren. Die Antworten auf die ergänzende Frage danach, um welche Orte es sich dabei handelt, machen deutlich, dass hier in erster Linie ein diffuses Unsicherheitsgefühl zum Ausdruck kommt: Bei 17 Ja-Nennungen wird keine konkrete Ortsangabe gemacht. Bei den 16 Nennungen, die eine konkrete Ortsangabe machen, werden zwei Orte außerhalb des Quartiers genannt, im Quartier selbst ergibt sich ein sehr breites Bild. Mehrfach genannt werden lediglich der Fußweg zwischen Stadtteilzentrum Pluto und Rademachers Weg (4 Nennungen) und die Forensik (3 Nennungen). Hinzu kommen noch verschiedene Einzelnennungen. Ausgeprägte Angsträume scheinen im Quartier entsprechend nicht vorhanden zu sein.

Zur offenen Frage „Was gefällt Ihnen an Ihren Wohnviertel am besten“ wurden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Die Zusammenfassung der Antworten lässt die gute Durch-

grünung des Quartiers selbst und die Verknüpfung mit den umgebenden Grünbereichen sowie die Wohnruhe als wesentliche Standort-Qualitäten des Wohnviertels erkennbar werden.

Themen	Nennungen
Grün / Grünanlagen (bes. Erzbahntrasse, Plutohalde, Durchgrünung der Wohnsiedlungsbereiche)	47
Wohnruhe	35
Lagebezogene Faktoren (Innenstadtnähe, gute Verkehrsanbindung, Nähe zu bestimmten Einrichtungen)	25
Soziale Faktoren (Nachbarschaft, Familienfreundlichkeit, Heimatverbundenheit)	15
Bauliche und städtebauliche Faktoren (gemischte / kleinteilige bauliche Struktur...)	5
Sonstige Faktoren	5

Auch für die Frage danach, ob es bestimmte Orte oder Gebäude gibt, die das Viertel in besonderem Maße prägen bzw. für das Viertel stehen, wurden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Es wird deutlich, dass das Schachtgerüst bzw. der Förderturm der Zeche Pluto-Wilhelm, die den Ausgangspunkt der Entwicklung des Stadtteils darstellt, in hohem Maße als Identifikationspunkt bzw. Wahrzeichen des Viertels wahrgenommen wird. Auch die Königin-Luisen-Schule wird häufig genannt.

Orte / Gebäude	Nennungen
Schacht/ Förderturm Pluto-Wilhelm	29
Königin-Luisen-Schule	13
Erzbahntrasse	9
Bunker Bickernstraße	5
Forensik	5
Kirchen	4
Stadtteilzentrum Pluto	4
Sonstige	12

Die offene Frage „Wo sehen Sie Probleme / Welche Verbesserungen würden Sie sich für Ihr Wohnviertel wünschen?“ führt zu einem breiten Spektrum von Antworten, das Thema Nahversorgung steht aber eindeutig im Vordergrund. Die Themenfelder Verkehr und Ordnung / Sauberkeit nehmen erfahrungsgemäß einen breiten Raum ein, allerdings stechen innerhalb dieser Themenfelder keine spezifischen Aspekte besonders hervor. Städtebauliche Problemlagen nehmen ein deutlich geringeres Gewicht ein, als dies bei der Bewohnerbefragung in Wanne-Süd der Fall war.

Thema	Nennungen gesamt	Wesentliche Aspekte / Mehrfachnennungen
Nahversorgung	55	Fehlende Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Gastronomie, sonstige Dienstleistungen, Freizeitangebote
Verkehr	34	Fehlende Parkplätze, Geschwindigkeitsüberschreitungen, schlechter Fahrbahnzustand, parkende LKW (bes. Wilhelmstraße)
Ordnung / Sauberkeit	27	Allgemein fehlende Sauberkeit (öffentlicher Raum, Containerstandorte, private Grundstücksflächen), Wunsch nach mehr Polizeipräsenz...)
Wohnumfeld / Umwelt	19	Wunsch nach mehr Spielplätzen, Instandhaltungsdefizite öffentliche Wege und private Hausfassaden, fehlende Möblierung im öffentlichen Raum
Soziale Situation / Nachbarschaft	16	„zu hoher Ausländeranteil“, fehlende soziale Mischung, Armutsproblematik
Wohnungswesen / Wohnungswirtschaft	6	Fehlende große und barrierefreie Wohnungen

## 2 Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken

---

Auf Basis der durchgeführten Analysen für Bickern-West wurde eine sog. SWOT-Matrix entwickelt, die einen Überblick über die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken<sup>14</sup> des Quartiers gibt. Hierzu wurden die erhobenen Daten und Informationen themenspezifisch zusammengefasst und anhand eines Indikatorensets einer Bewertung unterzogen. Die resultierende Matrix ist in Abbildung 10 dargestellt.

---

<sup>14</sup> Der Begriff SWOT steht für die englischen Begriffe strengths, weaknesses, opportunities und threats.

**Abbildung 10: SWOT-Matrix für Bickern-West**

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bezüglich Alter und Haushaltsstrukturen durchmischtes Quartier mit (leicht) erhöhtem Anteil von Familienhaushalten</li> <li>▪ Gute städtebauliche Mischung von Eigenheimen und Geschosswohnungsbau auch als sozial stabilisierender Faktor</li> <li>▪ Relativ guter Zustand / gute Ausstattung der Wohnungsbestände – keine ausgeprägten städtebaulichen Problemlagen</li> <li>▪ Gute Durchgrünung und guter Zugang zu in letzter Zeit stark aufgewerteten / neu entstandenen umgebenden Freiräumen</li> <li>▪ Überwiegend guter und gepflegter Zustand der privaten Grünflächen</li> <li>▪ Diverse soziale Infrastrukturen, aktive und gut vernetzte Akteure im Quartier, auch als Effekt des Stadterneuerungsprogramms</li> <li>▪ Gute ÖPNV-Erschließung in der Fläche sowie Netzeinbindung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Vergleich zur Gesamtstadt leicht erhöhter Anteil von Transferleistungsempfängern im westlichen Teilbereich des Quartiers</li> <li>▪ Relativ geringe Wohnzufriedenheit und teilweise begrenzte Identifikation mit dem Stadtteil</li> <li>▪ Defizite in Nahversorgung (u. a. Lebensmittel, Ärzte) bei gleichzeitigen Hemmnissen bez. einer Verbesserung (Marktpotenziale, Flächenverfügbarkeit...)</li> <li>▪ Erschließungssituation Innospec und Heitkamp / Lärmbelastung Anwohner Thiesstraße</li> <li>▪ Verkehrsproblematik im Umfeld Michaelschule durch Bringverkehr</li> </ul>
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zuletzt gestiegene Wohnungsnachfrage als Chance für die wohnungswirtschaftliche Entwicklung im Quartier (zurückgegangener Wohnungsleerstand...)</li> <li>▪ Entwicklung Wohnbauflächenpotenzial Familienzentrum Michaelstraße als Chance einer Aufwertung des Quartiers</li> <li>▪ Umnutzung Königin-Luisen-Schule-Schule als Chance zur Entstehung / Weiterentwicklung eines neuen Quartierschwerpunktes (mit Stadtteilzentrum Pluto, Nahversorger, Kommunalem Integrationszentrum)</li> <li>▪ Langfristige Erhaltung des RAG-Standorts Pluto-Wilhelm bei bestehendem Neuordnungsbedarf</li> <li>▪ Weiterentwicklung der Verknüpfung zur Erzbahntrasse als mögliches Potenzial für das Quartier</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eher geringe Wohnungsgrößen und relativ starke Prägung durch Bebauung der 1950er und 1960er Jahre als Risiko für die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Bestände</li> <li>▪ Bei bereits relativ hohem Anteil ausländischer Bevölkerung durch EU-Zuwanderung und Flüchtlinge besondere Anforderungen, um Integration zu gewährleisten und Segregation entgegenzuwirken</li> <li>▪ Image des Stadtteils Bickern (insgesamt) als stark migrantisch geprägt als mögliches Risiko einer sozialen Entmischung</li> <li>▪ Möglicher Abbruch des Fördergerüsts Pluto-Wilhelm als Risiko, dass der Stadtteil seinen charakteristischsten Identifikationspunkt verliert und gesichtslos wird</li> </ul>

### 3 Handlungsfelder und Maßnahmenansätze

Die im Folgenden dargestellten Maßnahmenansätze basieren auf den durchgeführten Analysen und dem begleitenden Dialog mit verschiedenen Fachbereichen der Herner Stadtverwaltung. Gegliedert nach den nachfolgenden fünf Handlungsfeldern werden Handlungsbedarfe und mögliche Maßnahmenansätze aufgezeigt und in ihren räumlichen Bezügen dargestellt.

- **Wohnen und bauliche Entwicklung**
- **Wohnumfeld und öffentlicher Raum**
- **Verkehr und Mobilität**
- **Öffentliche und soziale Infrastruktur**
- **Nahversorgung**

Die einzelnen Maßnahmenansätze weisen hierbei unterschiedliche Konkretisierungsgrade und Träger auf. Es ist deutlich darauf hinzuweisen, dass – anders als im Rahmen der Stadterneuerung – keine spezifischen Förderzugänge zur Umsetzung der Maßnahmen der vorliegenden Quartierskonzeption bestehen. Auch die Gestaltungs- bzw. Einflussmöglichkeiten der Stadt sind je nach Maßnahme unterschiedlich ausgeprägt; z. T. ist die städtische Rolle eher auf die eines Impulsgebers / Koordinators beschränkt.

#### 3.1 Wohnen und bauliche Entwicklung

Das Quartier verfügt nur in geringem Umfang über Bauflächenpotenziale und wird auch in Zukunft durch den heutigen Gebäudebestand geprägt werden. Die bauliche Weiterentwicklung des Quartiers ist darum punktuell zu sehen. Dabei geht es sowohl um Neubau als auch um Instandhaltung und -setzung des Bestandes sowie um die Erhaltung. Neuordnungserfordernis und Entwicklungspotenzial besteht vor allem für den Wirtschaftsstandort Pluto-Wilhelm.

##### **Erhaltung Förderturm Pluto-Wilhelm**

Die Erhaltung – und Nutzung – des Schachtgerüsts Pluto-Wilhelm als weithin sichtbare Landmarke, als Identifikationspunkt für den Stadtteil, als Zeichen des bergbaulichen Erbes an einem der einzigen beiden „Ewigkeitsstandorte“ des Steinkohlebergbaus im Ruhrgebiet und gleichsam als zeichenhaftes Bindeglied zum Welterbe Zollverein, dem anderen Ewigkeitsstandort, nach dessen Vorbild (Schacht XII) der Förderturm gestaltet wurde, hat große Bedeutung für das Quartier und über das Quartier hinaus.

Wünschenswert erscheint die Erhaltung des denkmalgeschützten Gesamtensembles aus Schachtgerüst, Schachthalle und Maschinenhäusern, essentiell ist aber vor allem die Erhaltung des Schachtgerüsts.

Eine klare Nutzungsperspektive ist bisher nicht erkennbar, denkbar erscheinen aber eine Nutzung durch den Eigentümer RAG selbst, eine anderweitige wirtschaftliche / kulturelle Nutzung (z. B. Kreativwirtschaft) oder die quasi museale Erhaltung des Schachtgerüsts als



## Nachnutzung Brachfläche „Am Berg“

Der ehemalige Betriebsstandort der Bäckerei Brinker an der Straße Am Berg mit einer Größe von ca. 0,2 ha stellt in seinem gegenwärtigen Zustand einen städtebaulichen Missstand dar, bietet gleichzeitig aber auch ein Potenzial für eine hochwertige bauliche Entwicklung, Die Fläche scheint insbesondere für eine relativ verdichtete Wohnbebauung (z. B. Generationenwohnen / barrierefreies Wohnen) geeignet.

**Abbildung 11: Ehemalige Bäckerei Brinker „Am Berg“**



Quelle: eigene Aufnahmen

## Problemimmobilien

Die im Quartier punktuell vorhandenen Problemimmobilien sind im Rahmen des Erfassungs- und Managementansatzes der Stadt bezüglich verwahrlosten Immobilien zu beobachten. Nach Maßgabe von rechtlichen Erfordernissen und Opportunitäten ist ggf. zu intervenieren.

## 3.2 Wohnumfeld und öffentlicher Raum

---

Der öffentliche Raum im Quartier ist – insbesondere in Folge der Stadterneuerung bzw. des Stadtteilprojektes Bickern / Unser-Fritz überwiegend in gutem Zustand. Das Wohnumfeld ist durch landschaftsplanerische Maßnahmen im Umfeld (Landschaftspark Pluto V, Halde Pluto-Wilhelm...) und durch die Neugestaltung z. B. von Spielflächen – wiederum im Rahmen der Stadterneuerung – deutlich aufgewertet worden. Entsprechend bestehen auch in diesem Handlungsfeld eher punktuelle Handlungserfordernisse bzw. Chancen. Zur Schaffung und Aufwertung von Fußwegeverbindungen siehe Kapitel 3.3.

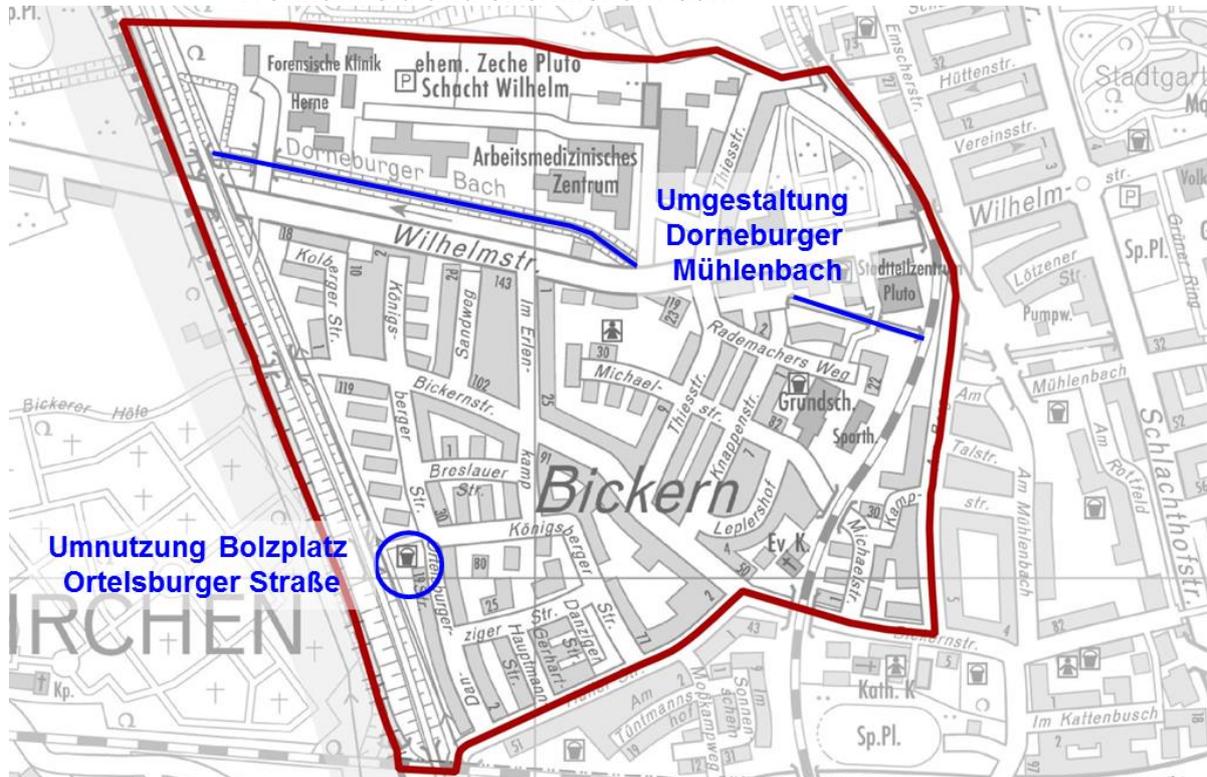
## Umgestaltung Dorneburger Mühlenbach

Im Zuge der ökologischen Verbesserung des Emschersystems wird auch der Dorneburger Mühlenbach im Bereich des Quartiers umgebaut. Ein Planfeststellungsbeschluss liegt hierfür bereits vor. Vorgesehen ist Aufweitung des Gewässerquerschnitts und eine Abflachung der Böschungen. Dies bietet die Chance, neben der ökologischen Verbesserung auch die stadträumliche Wahrnehmbarkeit und Erlebbarkeit des Gewässers zumindest punktuell zu verbessern und somit das Wohnumfeld aufzuwerten.

## Umnutzung Bolzplatz Ortelsburger Straße

Der Bolzplatz an der Ortelsburger Straße wird eher sporadisch genutzt und führt lärmbedingt zu Konflikten mit der Nachbarschaft. Hier ist die Nutzungsperspektive zu prüfen. Denkbar erscheint sowohl eine Umnutzung / Umgestaltung als Spielplatz / Verweilplatz, ggf. aber auch eine Nutzungsaufgabe und Verwertung des städtischen Grundstücks.

### Karte 12: Schematische Übersicht für das Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage des Stadtplans der Stadt Herne

## 3.3 Verkehr und Mobilität

Dem Quartier ist sowohl mit Blick auf den MIV als auch auf den ÖPNV eine gute Erreichbarkeit / Erschließung zu attestieren. Verkehrliche Problemlagen bzw. Erfordernisse zur Neuordnung / Ergänzung des Straßen- und Radwegenetzes sind nur punktuell erkennbar.

### Barrierefreier Ausbau von ÖPNV-Haltestellen

Die ÖPNV-Erschließung des Quartiers ist insgesamt als gut zu bewerten, so dass diesbezüglich kein relevanter Handlungsbedarf zu sehen ist. Zu den geplanten Maßnahmen zählt jedoch der sukzessive barrierefreie Ausbau der ÖPNV-Haltestellen, der momentan im Quartier noch nicht flächendeckend abgeschlossen ist.

## **Straßenerneuerungsmaßnahmen**

Mit Blick auf das Straßennetz sind perspektivisch von städtischer Seite für diverse Straßen abschnittsweise bzw. vollständige Straßenerneuerungsmaßnahmen geplant. Konkret handelt es sich hierbei um (Teile von) Wilhelmstraße, Bickernstraße, Im Erenkamp, Danziger Straße, Knappenstraße, Leplers Hof und Michaelstraße (vgl. Karte 13). Terminiert sind diese Maßnahmen derzeit noch nicht. Im Vorfeld der Durchführung erfolgt noch eine verkehrsplannerische Prüfung im Hinblick auf mögliche Verbesserungsmaßnahmen u. a. im Bereich Nahmobilität (z. B. Barrierefreiheit, Änderungen Straßenquerschnitt).

## **Erschließung Innospec / Heitkamp**

Besonderer Handlungsbedarf besteht mit Blick auf die Belastung der Thiesstraße durch den Schwerlastverkehr zu Innospec / Heitkamp. Diesbezüglich laufen Prüfungen einer alternativen Erschließung von Innospec / Heitkamp unter Einbezug der RAG-Flächen. Diese sind Bestandteil der auf dem Verhandlungsweg angestrebten „Gesamtlösung“ im Sinne einer zukünftigen Nutzungskonzeption für das Gesamtareal (vgl. Kapitel 3.1).

## **Umfeld Michaelschule**

Eine weitere punktuelle Verkehrsproblematik im Quartier besteht im Umfeld der Michaelschule (Michaelstraße und Rademachers Weg) v. a. durch den morgendlichen Schüler-Bring-Verkehr. Neben Bemühungen um eine Elternsensibilisierung für die Problematik seitens der Schule wurde als konkrete Maßnahme von städtischer Seite bereits ein absolutes Halteverbot gegenüber dem Schuleingang auf der Michaelstraße umgesetzt, wodurch allerdings nur eine teilweise Verbesserung der Situation erzielt werden konnte. Die Einrichtung einer sog. Elternhaltestelle (z. B. auf dem Parkplatz „Netto“ oder im Bereich des Pluto) wurde als Maßnahme bereits im Vorfeld sowie erneut im Rahmen der Quartiersanalyse diskutiert, erscheint jedoch insbesondere aus Kapazitätsgründen schwierig. So wäre hierfür ein regelmäßiges und langfristiges Engagement von Eltern erforderlich, die eine Lotsenfunktion übernehmen. Vor diesem Hintergrund ist neben einer Fortführung von Maßnahmen der Elternsensibilisierung zu prüfen, ob, und falls ja, in welcher Form, durch bauliche Maßnahmen (z. B. Aufpflasterungen) oder Beschilderungen eine Verbesserung möglich ist.

## **Radwegenetz**

Ein Ausbau des Radwegenetzes in Form einer Radverkehrsanlage sowie zwei Querungshilfen ist perspektivisch für die Wilhelmstraße vorgesehen. Diesbezüglich besteht jedoch noch keine konkrete Zeitplanung. Die Maßnahme ist auch vor dem Hintergrund als sinnvoll einzuschätzen, dass die Wilhelmstraße eine wichtige Verbindung zwischen dem regionalen Radweg Erzbahntrasse und Bickern bzw. dem Zentrum Wanne darstellt.

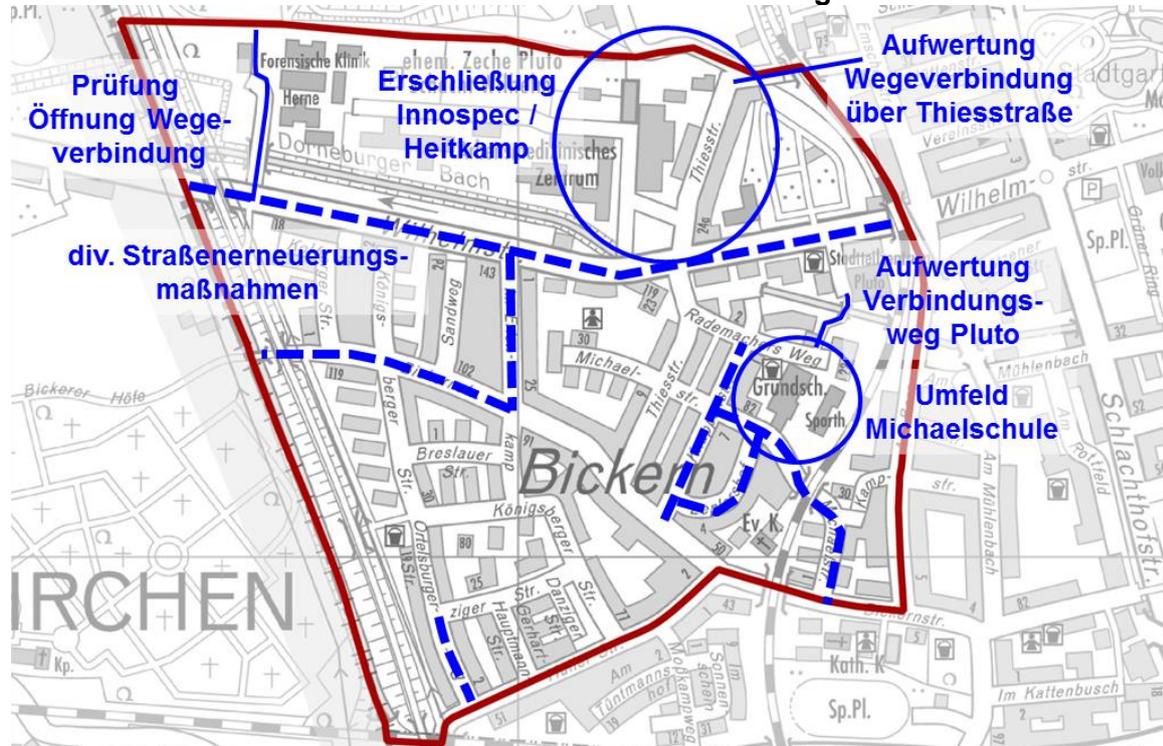
## **Wegeverbindungen**

Der Fußweg Pluto – Rademachers Weg sollte hinsichtlich der Beleuchtung und des Pflegezustands bzw. der Sauberkeit optimiert werden, um die Aufenthaltsqualität und Akzeptanz zu steigern. Allerdings sind hier die Handlungsmöglichkeiten der Stadt begrenzt, da sich der Weg überwiegend im Besitz der privaten Wohnungswirtschaft befindet. Das Teilstück im Be-

reich der Brücke über den Dorneburger Mühlenbach gehört der Emschergenossenschaft; hier sind im Zuge der Bachrenaturierung Verbesserungen möglich.

Mit Blick auf die Thematik der Verknüpfung zur Landschaft vom Quartier aus durch die Schaffung bzw. Aufwertung von Wegeverbindungen konnten Ansatzpunkte v. a. im Umfeld der Halde Pluto-Wilhelm identifiziert werden. Dies betrifft zum einen die Prüfung der Öffnung der existierenden, jedoch nicht öffentlichen Wegeverbindung zwischen Wilhelmstraße und Halde westlich der Forensik (außerhalb des Gebäudekomplexes, jedoch auf dem Grundstück der Forensik). Zum anderen sollte der nördliche Abschnitt der Thiesstraße (Verbindung zur Emscherstraße) gestalterisch aufgewertet werden, um den nördlichen Eingang der Kleingartenanlage Sorgenfrei und den Rad- und Fußweg zu Halde Pluto-Wilhelm und Erzbahntrasse besser an das Wegenetz und in den Stadtraum einzubinden.

**Karte 13: Schematische Übersicht für das Handlungsfeld Mobilität / Verkehr**



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage des Stadtplans der Stadt Herne

### 3.4 Öffentliche und soziale Infrastruktur

Auch vor dem Hintergrund des auf bereits hohem Niveau weiter wachsenden Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund in Bickern-West und Umfeld stellen Integrationsförderung und generell die Stärkung des Zusammenlebens im Quartier aktuell und künftig zentrale Themen dar. Positiv herauszustellen ist, dass im Quartier u. a. mit Stadtteilzentrum Pluto, Kommunalem Integrationszentrum, Familienzentrums Michaelstraße, Michaelschule, ev. und kath. Kirche, Förderwerk Bickern / Unser Fritz usw. zahlreiche aktive Akteure und Infrastrukturen vorhanden sind, zwischen denen zudem bereits eine sehr gute Vernetzung und Zusammenarbeit besteht. Folgende Maßnahmen können zu weiteren Verbesserungen beitragen:

## Anpassung vorhandener Infrastrukturen an sich verändernde und zum Teil steigende Bedarfe

Mit der Verlagerung an den Standort Königin-Luisen-Schule geht für das Familienzentrum Michaelstraße eine qualitative wie quantitative Verbesserung bezüglich der Räumlichkeiten einher, was u. a. die Schaffung von U3-Plätzen ermöglicht. Darüber hinaus soll perspektivisch ein Ausbau des OGS-Angebotes am Standort der Grundschule Michaelstraße erfolgen.

Mit dem 2014 eröffneten ASB-Stadtteilbüro inkl. Quartiersmanagement wurde im Quartier eine neue Anlaufstelle für alle Einwohner des Stadtteils geschaffen. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit liegt hierbei auf Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die auch in Bickern wachsende Anzahl älterer Menschen. Bickern-West ist über das Quartiersmanagement eingebunden in ein kürzlich ins Leben gerufenes Netzwerk von sieben altengerechten Quartieren in Herne (siehe weiter unten „Netzwerkarbeit“).

**Karte 14: Schematische Übersicht für das Handlungsfeld öffentliche und soziale Infrastruktur**



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage des Stadtplans der Stadt Herne

## Förderung von Synergieeffekten

Die Verlagerung des Familienzentrums sowie der Familien- und Schulberatung an den Standort Königin-Luisen-Schule bildet zudem eine gute Voraussetzung für die weitere Verstärkung von Synergieeffekten durch die räumliche Nähe auch zu den Standorten Stadtteilzentrum Pluto und Kommunales Integrationszentrum.

## Netzwerkarbeit

Auch über Bickern hinaus bestehen verschiedene Kooperationen von Akteuren (u. a. in Form der Stadtbezirkskonferenz Wanne). Das Quartier ist zudem Teil eines Netzwerkes von sieben altengerechten Quartieren in Herne, das von städtischer Seite durch die Stabsstelle „Zukunft der Gesellschaft“ koordiniert wird. Die verstärkte Vernetzung der lokalen Quartiersmanagements soll dem Erfahrungsaustausch der Akteure dienen und so u. a. die Entstehung von Synergieeffekten sowie die Identifizierung von übergreifenden Bedarfen / Erfordernissen fördern.

## Erhöhung von Bekanntheit und Nutzung bestehender Angebote / Infrastrukturen und weitere Förderung ehrenamtlichen Engagements

Es bieten sich u. a. folgende Anknüpfungspunkte

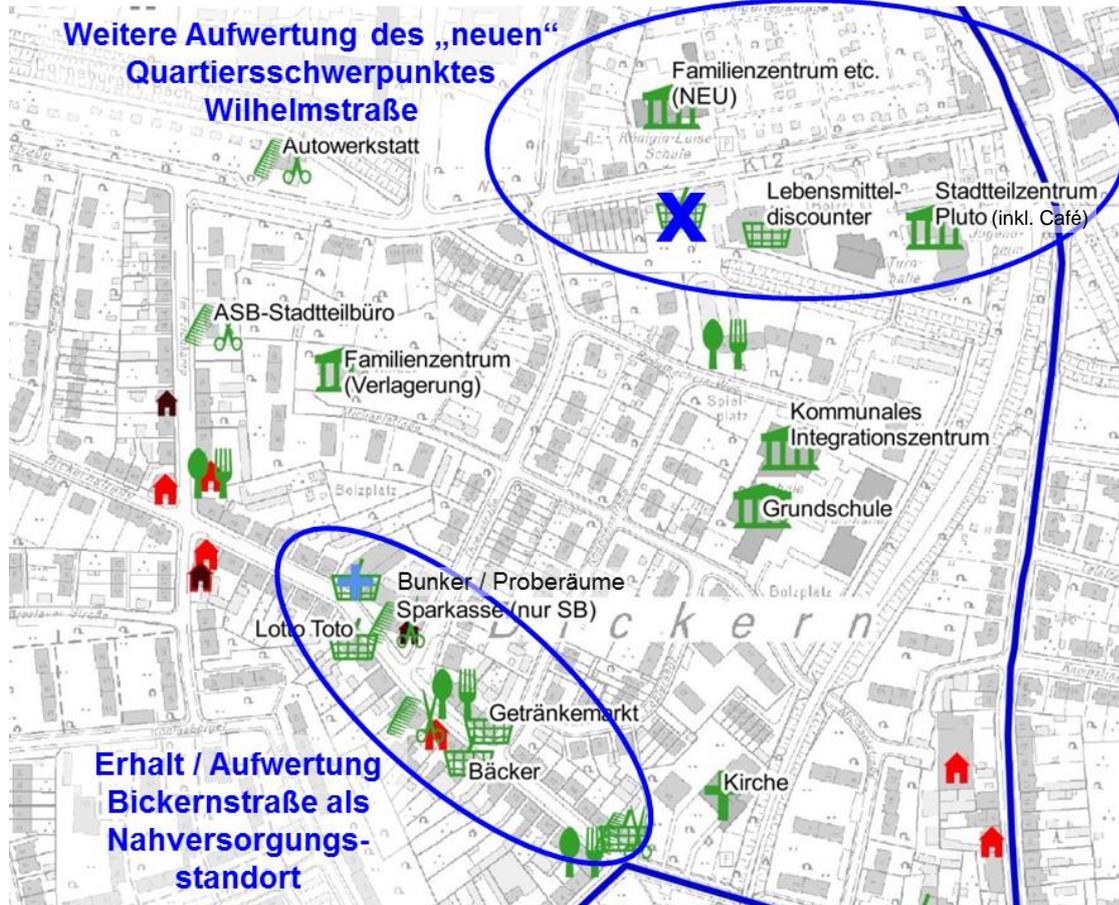
- **ASB-Stadtteilbüro:** Das vom ASB in den Räumlichkeiten einer ehemaligen Wohnung am Erlenkamp Ende 2014 etablierte Stadtteilbüro steht explizit allen Vereinen und Initiativen im Stadtteil zur Nutzung offen; diese Möglichkeit wird bis jetzt erst vereinzelt genutzt.
- **Bürgerwerkstatt** im Stadtteilzentrum Pluto: Eine verstärkte Nutzung wäre wünschenswert. Eine zu prüfende Möglichkeit bestünde in der Etablierung eines sog. Repair-Cafés (ggf. unter Einbezug des Herner Ehrenamtsbüros; denkbar aber auch über andere Träger – entsprechende Initiative der Gesellschaft für Sozialarbeit in der Konzeptionierung), wie sie inzwischen schon in verschiedenen Herner Stadtteilen existieren. Bei diesem Konzept handelt es um eine Art „Selbsthilfewerkstatt“ zur Reparatur defekter Alltagsgegenstände.

## 3.5 Nahversorgung

---

Das ehemalige Nahversorgungszentrum an der Bickernstraße kann dieser Funktion bereits seit vielen Jahren nicht mehr angemessen gerecht werden. Die Funktion der Lebensmittelversorgung wird inzwischen vom Lebensmitteldiscounter Netto an der Wilhelmstraße übernommen, der als einziger größerer Lebensmittelanbieter in Bickern-West fungiert. Die Ausstattung mit darüber hinausgehenden Nahversorgungsangeboten (u. a. Ärzte, Apotheken, Gastronomie etc.) fällt ebenfalls unterdurchschnittlich aus.

**Karte 15: Schematische Übersicht für das Handlungsfeld Nahversorgung**



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage des Stadtplans der Stadt Herne

### Erhalt / Aufwertung des ehemaligen Zentrums Bickernstraße als Nahversorgungsstandort

Der Bereich Bickernstraße hat zwar die Funktion als Nahversorgungszentrum eingebüßt, übernimmt jedoch nach wie vor als Standortbereich eine teilweise Nahversorgung der Bevölkerung über einzelne kleinere Geschäfte, Dienstleister und Imbissbetriebe. Eine weitere städtebauliche und insbesondere funktionale Aufwertung dieses Nahversorgungsbereiches wäre zwar grds. sehr wünschenswert, erscheint jedoch bereits aufgrund fehlender Flächenpotenziale zumindest in größerem Maßstab (z. B. Ansiedlung Lebensmittelmarkt) nicht absehbar realisierbar. Vor diesem Hintergrund ist die Zielrichtung für den Bereich Bickernstraße insbesondere in einem Erhalt der bestehenden Nahversorgungsfunktion sowie, soweit möglich, funktionalen Arrondierung und weiteren städtebaulichen Aufwertung zu sehen. Als sehr wünschenswert, jedoch außerhalb direkter städtischer Einflussmöglichkeiten, ist die Ansiedlung eines Hausarztes im Quartier zu bewerten.

### Weitere Aufwertung des Quartierschwerpunktes an der Wilhelmstraße

An der Wilhelmstraße befindet sich im Bereich des Stadtteilzentrums Pluto eine weitere Konzentration zentraler Einrichtungen im Stadtteil, die derzeit u. a. durch die Modernisierung des ansässigen Lebensmittelmarktes („Netto“) und durch die Sanierung / Umnutzung der Königin-Luisen-Schule als Standort für Familienzentrum sowie Familien- und Schulberatung eine

zusätzliche städtebauliche wie funktionale Aufwertung erfährt (vgl. auch Kapitel 3.4 „Förderung von Synergieeffekten“) Unmittelbar angrenzend befindet sich eine derzeit durch „Groß- und Einzelhandel Textil“ genutzte Immobilie, die städtebaulich und funktional als problematisch zu bewerten ist. Eine Aufwertung / Umnutzung in Richtung einer kleinteiligen, nahversorgungsrelevanten Nutzung wäre hier wünschenswert.

### **Weiterentwicklung des gastronomischen Angebotes / Angebotsausbau Pluto-Café**

Das gastronomische Angebot im Quartier ist relativ schwach ausgeprägt; im Rahmen der Interviews / Befragungen wurde vielfach der Wunsch nach ergänzenden Angeboten geäußert. Geeignete Standorte wären neben der o. a. genannten, mindergenutzten Immobilie an der Wilhelmstrasse insbesondere der Standortbereich Bickernstraße. Auch in diesem Bereich sind die Einflussmöglichkeiten der Stadt sehr begrenzt, zudem sind die potenziellen Marktchancen nur schwer zu bewerten. Wünschenswert wäre auch eine Ausweitung der Öffnungszeiten des Pluto-Cafés (Di-Fr von 9-17 Uhr); als Arbeitsmarktmaßnahme sind diese jedoch entsprechend begrenzt; darüber hinausgehende Ausweitungen müssten daher betriebswirtschaftlich tragfähig sein.

## 4 Ausblick

---

Wie bereits im Rahmen von Kapitel 3 erläutert, weisen die für Bickern-West entwickelten Maßnahmenansätze unterschiedliche Konkretisierungsgrade und Träger auf. Zudem bestehen – anders als im Rahmen der Stadterneuerung – keine spezifischen Förderzugänge zur Maßnahmenumsetzung. In vielen Fällen ist aufgrund des integrierten Ansatzes das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure erforderlich; die städtische Rolle besteht hierbei z. T. eher in der eines Impulsgebers / Koordinators.

Es ist beabsichtigt, die Quartiersanalyse / -konzeption im Herbst 2016 in die Bezirksvertretung Wanne und den Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung einzubringen. Zudem soll eine Vorstellung auf der Stadtbezirkskonferenz Wanne erfolgen. Aufgrund der z. T. mittel- bis langfristigen Realisierungshorizonte ist die Arbeit an der Quartiersanalyse / -konzeption Bickern-West nicht mit der Fertigstellung des vorliegenden Endberichts abgeschlossen, sondern auf eine Weiterverfolgung der Umsetzung des Maßnahmenkonzeptes durch die beteiligten Akteure angelegt. Analyse und Maßnahmenansätze sind insofern auch als „Themenspeicher“ und Angebot an Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu verstehen, die beschriebenen Ansätze aufzugreifen und fortzuentwickeln.

## Verzeichnisse

---

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerung nach Altersgruppen .....	9
Abbildung 2: Haushalte nach Personenzahl .....	10
Abbildung 3: Bevölkerung mit Migrationshintergrund.....	11
Abbildung 4: Fördergerüst und Schachthalle Pluto-Wilhelm .....	14
Abbildung 5: Wohngebäude nach Baualtersklassen.....	16
Abbildung 6: Wohngebäude nach Anzahl der Wohneinheiten .....	17
Abbildung 7: Fassadenzustand der Wohngebäude gemäß Begehung .....	18
Abbildung 8: Nahversorgungsrelevante und soziale Infrastrukturen im Quartier (Auswahl) .....	25
Abbildung 9: Eigenschaften / Zuschreibungen des Quartiers gemäß Bewohnerbefragung .....	31
Abbildung 10: SWOT-Matrix für Bickern-West.....	35
Abbildung 11: Ehemalige Bäckerei Brinker „Am Berg“ .....	38

### Kartenverzeichnis

Karte 1: Abgrenzung des Quartiers Bickern-West.....	5
Karte 2: Zählbezirke im Quartier Bickern-West .....	6
Karte 3: Fluktuation der Wohnbevölkerung gemäß Kleinräumigem Monitoring.....	8
Karte 4: SGB-II-Dichte gemäß Kleinräumigem Monitoring .....	12
Karte 5: Statistischer Bezirk Bickern .....	13
Karte 6: Ausschnitt Historische Karte 1925 .....	15
Karte 7: Wohnbauflächenpotenzial Michaelstraße .....	20
Karte 8: Infrastrukturen im Quartier Bickern-West gemäß Gebäudekartierung.....	24

Karte 9:	Apotheken, Hausärzte und Lebensmittelmärkte (ab 400 qm VKF) in Bickern-West und Umfeld .....	26
Karte 10:	Ergebnisse rasterzellenbasierter Auswertungen im Rahmen des Kleinräumigen Monitorings (Ausschnitt).....	27
Karte 11:	Schematische Übersicht für das Handlungsfeld Wohnen und bauliche Entwicklung .....	37
Karte 12:	Schematische Übersicht für das Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum .....	39
Karte 13:	Schematische Übersicht für das Handlungsfeld Mobilität / Verkehr .....	41
Karte 14:	Schematische Übersicht für das Handlungsfeld öffentliche und soziale Infrastruktur .....	42
Karte 15:	Schematische Übersicht für das Handlungsfeld Nahversorgung.....	44

## Anhang – Liste der interviewten Schlüsselpersonen

---

- Herr Kurt Blecher  
(Pfarrer in der Evangelischen Matthäus-Kirchengemeinde)
- Frau Susan Buchner-Rak und Frau Schulz  
(Leiterin und Mitarbeiterin Familienzentrum Michaelstrasse)
- Frau Ruth Carsten  
(Quartiersmanagerin / ASB)
- Herr Andreas Hentschel-Leroy  
(SPD-Fraktion BV Wanne)
- Herr Holger Höhner-Mertmann und Team  
(Stadtteilzentrum Pluto)
- Herr Thomas Horsch  
(Pfarrer in der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael)
- Herr Ulrich Koch  
(Bezirksbürgermeister Wanne)
- Frau Radojka Mühlenkamp  
(Leiterin Kommunales Integrationszentrum)
- Herr Hans-Peter Müller und Herr Gerd Malinger  
(1. und 2. Vorsitzender Kleingärtnerverein Sorgenfrei e.V.)
- Frau Andrea Oehler  
(Bürgermeisterin und CDU-Stadtverordnete, Vorstandsmitglied Förderwerk Bickern / Unser Fritz e.V.)
- Herr Albert Okoniewski  
(Geschäftsführer ASB, SPD-Stadtverordneter, wohnhaft im Quartier)
- Frau Janine Rawe  
(Mitarbeiterin Sozialer Beratungsdienst Wanne-Eickel)
- Frau Stefanie Schoppmann  
(Rektorin der Grundschule Michaelschule)
- Herr Frank Sichau  
(Vorsitzender Gesellschaft für Heimatkunde Wanne-Eickel e.V.)